



Ermittler in weißen Kitteln

Ziemlich spektakulär startet die neue Lebenswissenschaftliche Fakultät der Universität Siegen mit dem Angebot von Nanodegrees ins neue Semester. Der Medizin Campus Bonn-Siegen bietet diese extracurricularen Module als Zusatzqualifikationen an. Das erste Modul beschäftigt sich mit den Themen Rechtsmedizin und Medizinrecht. Zu den renommierten Dozenten, die zu Gast in Siegen sein werden, gehört unter anderem der bekannte Kriminalbiologe Mark Benecke (Foto), der zeigen wird, wie man Spuren bei Leichnamen mit Insektenbefall sichert und auswertet. Foto: Julian Roeder

Ausstellung zu SFB-Projekten



Was bedeutet es, in der digitalen Welt aufzuwachsen, zu leben und zu arbeiten? Mit Fragen wie diesen beschäftigen sich WissenschaftlerInnen des Sonderforschungsbereichs (SFB) „Medien der Kooperation“ an der Universität Siegen. In zwei Ausstellungen präsentiert der SFB interessierten Bürgerinnen und Bürgern derzeit zwei seiner spannenden Projekte. In der Ausstellung „Das Bist Du! Frühe Kindheit digital“ geht es darum, wie Smartphones in Familien genutzt werden und welchen Einfluss sie auf Lernprozesse und die Sozialisation von Kindern haben.



Die Ausstellung „Vom Brief zum digitalen Netz – Aus dem Siegerland in die Welt“ zeigt die Funktionsweise und die Auswirkungen globaler Telekommunikationstechnik von ihren Anfängen bis zu moderner digitaler Kommunikation.

Die Ausstellungen laufen bis zum 6. Januar 2019. Führungen finden an den Sonntagen 21. Oktober, 4. November, 11. November, 25. November und 6. Januar, jeweils um 14.30 Uhr statt.

Rohre biegen mit Hilfe der Cyberbrille

HoloLens unterstützte Maschinenbediener in der Industrie – Wissen weitergeben

Man stelle sich einmal vor, beim Aufbau eines Möbelstücks würde einem eine intelligente Brille mit einer Art Hologramm Schritt für Schritt zeigen, was zu tun ist. Von der Wahl des Werkzeugs bis zum richtigen Einsatz. Unverständliche Bedienungsanleitungen gehörten der Vergangenheit an. Die Ergebnisse eines Forschungsprojekts der Universität Siegen könnten so etwas in Zukunft ermöglichen – nur stehen nicht Hobby-Heimwerker im Mittelpunkt, sondern Maschinenbediener in Unternehmen.

Was passiert mit dem Wissen von erfahrenen Fachkräften, wenn sie aus dem Berufsleben ausscheiden? Diese Frage war der Ausgangspunkt, als Projektleiter Dr.-Ing. Christopher Kuhnhen und sein Team des Forschungsverbunds im April 2016 die Arbeit aufgenommen haben. Die WissenschaftlerInnen wollten Wege finden, wie die Expertise nahtlos weitergegeben werden kann und wie dies mit Methoden der oftmals noch abstrakten Industrie 4.0 realisierbar ist. „Wir können jetzt etwas vorzeigen, das auch für mittelständische Unternehmen konkret nutzbar sein und die Arbeit erleichtern wird“, freut sich Prof. Dr.-Ing. Bernd Engel, Inhaber des Lehrstuhls für Umformtechnik.

In Kooperation mit dem Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik und Neue Medien um Leiter Prof. Dr. Volker Wulf, dem Siegener Mittelstandsinstitut (SMI) und Betrieben aus der Region ist ein System entstanden, das Maschinenbediener mit Hilfe einer Cyberbrille bei ihrer

täglichen Arbeit unterstützen und Arbeitsabläufe deutlich verkürzen soll. Im mit EU-Mitteln geförderten Projekt stand ein Biegeprozess im Mittelpunkt, das System lässt sich aber auch auf andere Branchen wie zum Beispiel Kunststoff oder Zerspanung übertragen. So wurden die Entwicklungen bereits diversen Unternehmen aus der Region vorgestellt. Die Reaktionen seien überraschend gewesen, berichtet Kuhnhen.



Der eigentliche Arbeitsvorgang gliedert sich in zwei Prozesse: einen statischen und einen dynamischen. Bevor die Maschine das Rohr den Wünschen des Bedieners entsprechend biegen kann, muss sie gerüstet, also mit Werkzeugen bestückt werden. Der Maschinenbediener setzt sich nun die HoloLens, eine sogenannte Mixed-Reality-Brille auf. Blickt der Anwender auf die reale Maschine, erscheint dort eine virtuelle Nachbildung. Über die Brille wird nun jeder Arbeitsschritt nach und nach eingeblendet. Zudem können per Fingerzeig Videos abgespielt werden, die den Vorgang erläutern. Durch diese Anweisungen könnten zum Beispiel auch unerfahrenere Mitarbeiter problemlos Maschinen rüsten. „Es ist eine Art Navigationsgerät für Maschinenbediener“, so Kuhnhen. Wichtiger

Faktor: Die Dauer des Rüstprozesses werde so um bis zu 50 Prozent verkürzt.

Im zweiten Schritt geht es um die Feinjustierung. Beim von den ForscherInnen angewendeten „Rotationszugbiegen“ müssen sieben verschiedene Achsen eingestellt werden. Um ein perfektes Ergebnis zu bekommen ist entweder viel Erfahrung erforderlich – oder ein langes Tüfteln an den Einstellungen. Das von der Forschungsgruppe entwickelte und vom Hard- und Softwarespezialisten „Lachmann und Rink“ aus Freudenberg umgesetzte Programm schlägt dem Maschinenbediener die bestmöglichen Parameter vor. Damit das funktioniert, haben die Wissenschaftler erfahrenen Mitarbeitern des Hilchenbacher Unternehmens Westfalia Metallschlauchtechnik mehrere Wochen lang auf die Finger geschaut und Interviews geführt. Ihr Wissen fließt somit direkt in das Programm ein und wird weitergegeben. Zudem ist das Programm lernfähig: Produziert der Maschinenbediener ein Rohr mit Falten, erhält er aufgrund der Erfahrungen bei ähnlichen Problemen Vorschläge, die die Fehler beheben könnten. So soll ein enormer Zeitgewinn bei gleichzeitig hoher Qualität des Produktes stehen.

Prof. Engel hofft, dass den Unternehmen mit dieser Entwicklung auch ein wenig die Angst vor dem Begriff Industrie 4.0 genommen werden kann. „Wir wollen nicht den Menschen durch Maschinen ersetzen, sondern Prozesse mit den Menschen weiterentwickeln.“

Tobias Treude

IN DIESER AUSGABE

Faible fürs Dorf
Stadtplanerin Hildegard Schröteler-von Brandt hat 22 Jahre Entwicklungen im ländlichen Raum untersucht. Jetzt geht die Professorin in den Ruhestand. **Seite 7**

Wissenswertes für Erstis
Neu an der Uni? Neu in Siegen? Wir haben ein paar wichtige Infos für alle zusammengestellt, die sich hier erst noch einleben müssen: von Riewekooche bis Rubens. **Seiten 10+11**

Bauen ist Teamaufgabe
Jörg Munker leitet seit Kurzem das Bau-Dezernat. Der gelernte Maschinenschlosser hat selbst an der Uni Siegen Architektur studiert. **Seite 19**

EDITORIAL



Nach gefühlt einem halben Jahr Sommer beginnt tatsächlich das Wintersemester. Für die einen ist es die Rückkehr in den Uni-Alltag, für Tausende junge Menschen aber der Start eines ganz neuen Lebensabschnitts. Allen Erstsemestern wünschen wir einen erfolgreichen Studienbeginn und – sollten sie von außerhalb kommen – ein schnelles Einleben in Siegen. Warum man von der Riebensstadt spricht, was ein Riewekooche ist und was der Einheimische alles mit den zwei Silben „hö-öh“ auszudrücken vermag, gehört zu den Tipps und Infos rund um Uni und Stadt in diesem Querschnitt.

Gefeiert wird in dieser Ausgabe auch viel. Auszeichnungen, Geburtstag, Amtsantritte und Abschiede. Einen Abschied möchten wir an dieser Stelle ansprechen, nämlich den von Heidi Hochhard. 17 Jahre arbeitete sie als Pförtnerin an der Uni Siegen. Sie kannte alle, (fast) jeder kannte sie. Sie half mit Rat und Tat, – oder auch mal mit Schokolade. Sie räumte, dekorierte und kümmerte sich, dass funktioniert, was funktionieren muss. Ein „Danke“ wedelte sie mit einer bescheidenen Handbewegung weg. Sie freute sich, wenn die Kollegen sich freuten. Und deshalb mal an dieser Stelle allen, die stets dafür sorgen, dass es an der Uni „läuft“ ein großes Dankeschön, – und Heidi Hochhard einen schönen Ruhestand.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Sabine Nitz

Sabine Nitz
Redakteurin der Unizeitung
Querschnitt



Medizin neu denken: Studierende aus Rotterdam in Siegener Kliniken

Der nächste Schritt im Modellprojekt „Medizin neu denken“ ist gemacht. Die ersten fünf Studierenden des Erasmus Medical Center (EMC) der Universität Rotterdam absolvierten zehn Wochen ihres Praktischen Jahres (PJ) in den Siegener Kliniken. „Im Studium haben die Studierenden ihr Rüstzeug gelernt, jetzt machen sie den Schritt in die Kliniken – und das bei uns in Siegen. Das ist eine tolle Nachricht und etwas Besonderes“, sagte Prof. Dr. Veit Braun, Prodekan für Lehre der Lebenswissenschaftlichen Fakultät (LWF) der Universität Siegen. Zwei Studierende sind zunächst in der Geburtshilfe bzw. Gynäkologie des Diakonieklinikums und eine Studierende im entsprechenden Fachbereich des St.-Marien-Krankenhauses präsent, zwei weitere Studierende sind in der DRK-Kinderklinik Siegen in der Abteilung Pädiatrie im Einsatz. Für die Studierenden ergibt sich die Möglichkeit, neue Ansätze in Medizin und Pflege kennenzulernen und Erfahrungen zu sammeln. Im Rahmen des Modellprojekts startet zum Wintersemester 2018/2019 der Studiengang „Humanmedizin Bonn-Siegen“ an der Universität Bonn. 25 Studierende beginnen hier ihr Studium und absolvieren die ersten sechs Semester in Bonn. Ab dem 7. Semester setzen sie ihr Studium in Siegen fort.

Investition in die Medizin-Zukunft

Sparkasse Siegen und Universität Siegen zeichnen zwei Projekte aus

Die Sparkasse Siegen und die Universität Siegen verstärken ihr Engagement in der Region. Gemeinsam stellten Wilfried Groos (Vorstandsvorsitzender der Sparkasse) und Prof. Dr. Holger Burckhart (Rektor der Universität) zwei Projekte vor, um die medizinische und finanzielle Grundversorgung der Bevölkerung auf dem Land mithilfe digitaler Medien und Technologien auszubauen. Die beiden ausgezeichneten Projekte DIPRA und INTEGER werden in das Projekt „Medizin neu denken“ eingebettet.

Im März 2018 hat

Rektor Prof. Dr. Holger Burckhart

die Universität den Wettbewerb DIVE („Digital unterstützte medizinische und finanzielle Versorgung der Bevölkerung im ländlichen Raum“) ausgelobt. Das Fördervolumen beträgt insgesamt 150.000 Euro, zur Verfügung gestellt von der Sparkasse Siegen. In einem Auswahlverfahren fiel die Entscheidung für folgende zwei Projekte:

DIPRA
Als Tandem stehen Prof. Dr. Dr. Björn Niehaves (Forschungskolleg der Universität Siegen) und Dr. Dr. med. Charles Christian Adarkwah (Familydocs, Gemeinschaftspraxis für Allgemeinmedizin, Kreuztal)

hinter dem Projekt DIPRA („Exploration und Konzeption Digitaler Praxen zur Verbesserung der Versorgung im ländlichen Raum“). Ziel ist, Arztpraxen in der Region neue Möglichkeiten hinsichtlich der Digitalisierung aufzuzeigen. Dazu sollen Prozesse im Alltagsgeschäft zwischen ÄrztInnen und Patienten umfassend analysiert werden, um anschließend geeignete Technologien zu entwickeln. So könnten beispielsweise Gesundheitsdaten mobil erfasst und digital an behandelnde ÄrztInnen übertragen werden, um eine kurzfristige Intervention im Fall eines kritischen Zustandes zu ermöglichen. Auch Reha-Übungen könnten durch digitale Technik effektiver unterstützt werden. Entschieden soll auf diesem Wege ein „Baukasten“ von digitalen Lösungen.

INTEGER
Das zweite Projekt wird von Prof. Dr. Holger Schönher (Department Chemie und Biologie) und Privatdozent Dr. Erwin Thiel (ERT-Optik, Siegen) verantwortet. INTEGER steht für „Integrierte digitale Diagnostik mit intelligenten Sensormaterialien für die Versorgung im ländlichen Raum“. Es soll ein sensorisches Pflaster entwi-

ckelt werden, das bei UV-Belichtung im Falle einer bakteriellen Infektion diese durch eine Farbänderung anzeigt. Durch die Anwendung von modernsten biochemischen Sensormaterialien, Lichtleitertechnik und Datenübertragung wird somit mittelfristig eine integrierte digitale Diagnostik verwirklicht, deren Ergebnisse Patienten, Pflegefachkräfte oder ÄrztInnen auch aus der Ferne einsehen können. Patienten müssten dann nicht mehr notwendigerweise eine Arztpraxis aufsuchen, um eine Wunde untersuchen zu lassen – die Wunde könnte kontinuierlich durch das intelligente Pflaster überwacht und die ermittelten Daten der Arztpraxis zur Verfügung gestellt werden. Eine solche integrierte Diagnostik könnte zukünftig erweitert werden und damit für eine frühzeitige Erkennung von Erkrankungen sorgen. Das Projekt liefert einen Prototyp. Nach diesem Vorbild könnten dann zukünftig intelligente Sensoren beispielsweise auch den Blutzuckerspiegel überwachen.

Das Thema der Versorgung in der Fläche beschäftigt die Mediziner ebenso wie die Sparkasse. Der demographische Wandel hat zur Folge, dass die Bevölkerung auf dem Land überaltert und immer weniger mobil ist. Gleichzeitig steigt auch bei der Sparkasse die Nachfrage nach digitalen Angeboten. Diese müssten möglichst intuitiv sein, damit Menschen jeden Alters sie nutzen können. Auch die Sparkasse arbeite daher an immer neuen Wegen hin zum Kunden.



LESERBRIEF

In der Querschnitt-Ausgabe 2/2018 beklagte Redakteurin Sabine Nitz im Editorial das fehlende Uni-Flair am Campus Unteres Schloss. Dazu schrieb Prof. Dr. Ulrich Seidenberg:

Ja, dem Campus Unteres Schloss fehlen noch Hörsäle und eine Mensa. Beides ist in Arbeit und insoweit ok. Ich weiß nicht, zu welcher Tages- oder Nachtzeit Sie Ihre Beobachtungen gemacht haben, dass Sie den Campus „zu oft menschenleer“ vorgefunden haben. Es gibt ein ganz anderes, geradezu entgegengesetztes Problem: Der Schlossplatz ist der zentrale Veranstaltungsort der Stadt für größere Events wie dem Public Viewing zur Fußball-WM und dem Weihnachtsmarkt. Diese Veranstaltungen haben – im Gegensatz zur Offenen Uni – überhaupt keinen Uni-Bezug. Studierende und Mitarbeiter/innen sind jedoch dadurch Störungen, insbesondere Lärmbelastigungen, ausgesetzt. Von wochenlang aufgestellten Toilettenwagen mag manches ausgehen, nur kein Uni-Flair. Der Bürgermeister wird im Querschnitt mit den Worten zitiert: „Was gut für die Uni ist, ist auch gut für die Stadt.“ Leider gilt die Umkehrung nicht. Es gibt hier einen Interessenkonflikt, der in den Sonntagsreden der Lokalpolitiker und leider auch im Querschnitt ausgeblendet wird. Den Verantwortlichen der Stadt hätte eigentlich klar sein müssen, dass die in der Öffentlichkeit werbewirksam kommunizierte Wahl des Unteren Schlosses als Uni-Standort andere Nutzungen einschränkt. Die Stadt kann nicht alles haben. Ein Bibliotheksstandort verträgt sich schlecht mit einer Rummelplatzatmosphäre.

Prof. Dr. Ulrich Seidenberg

Fakultät III Lehrstuhl für Produktions- und Logistikmanagement

Was sagen Sie dazu?

Sagen uns die Meinung, zu diesem oder anderen Themen rund um die Universität Siegen. Wir freuen uns auf Ihre Leserbriefe, Mails oder Anrufe.

Kontakt: presse@uni-siegen.de, Tel.: 0271/ 740-4923

Top-Ökonomin Friederike Welter

Die Siegener Professorin Dr. Friederike Welter gehört laut der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (F.A.Z.) erneut zu den wichtigsten WirtschaftsforscherInnen in Deutschland. Im F.A.Z.-Ranking 2018 nimmt Welter, die zugleich Präsidentin des Instituts für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn ist, den 21. Platz ein. Schon in den vergangenen Jahren hatte sie es auf der Bestenliste regelmäßig unter die Top-30 geschafft.

PERSONALIA

Ruf angenommen

Dr. Mario Meliado, Juniorprofessor mit Tenure-Track für „Geschichte der Philosophie“.

Dr. Daniel Mays, Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt Förderpädagogik („Emotionale und soziale Entwicklung“)

Ruhestand

Prof. Dr. Kurt Sokolowski, Fakultät II, Psychologie

Prof. Dr. Reinhard Trettin, Fakultät IV, Bau- und Werkstoffchemie

Prof. Dr.-Ing. Hildegard Schröteler-von Brandt, Fakultät II, Stadtplanung und Planungsgeschichte

IMPRESSUM

Herausgeber:
Der Rektor der Universität Siegen

Layout: Stephanie Menger

Redaktion:
Sabine Nitz (verantwortl.)
Nora Frei
Tanja Hoffmann
Tobias Treude
André Zeppenfeld

Bildnachweis:
S. 9: Markus Döring
S. 10/11: Kittipong Jirasukhanont/
fotolia.de
vecteezy.com
S. 17: Makyzz/freepik.com
S. 19: Archjoe/freepik.com

Anschrift:
Universität Siegen
57068 Siegen
Tel.: +49 271 740 4860
Fax: +49 271 740 4911
presse@uni-siegen.de

Redaktionsschluss:
16. November
Nächste Ausgabe:
13. Dezember

instagram.com/unisiegen

facebook.com/unisiegen

twitter.com/unisiegen

Druck:
Vorländer GmbH & Co. KG
Obergraben 39
57072 Siegen

Sexualität und Geschlecht werden wieder zunehmend zum Gegenstand öffentlicher Auseinandersetzungen und politischer Polemik. Ob es um den sogenannten Gender-Wahn in der Sprache, die Thematisierung von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Schule, um Gender Mainstreaming oder die Gender Studies an Hochschulen geht, die Debatten werden oftmals hoch emotional und wenig sachkundig geführt. Dies nahmen das Gleichstellungsbüro gemeinsam mit dem Gestu_S, dem Lehrstuhl Mediengeschichte/Visuelle Kultur, SCHLAU Siegen, dem AStA und den studentischen Referaten queer@uni sowie GenderS zum Anlass für eine Themenwoche „Anti-Feminismus/Anti-Genderismus“.

Den Auftakt der Reihe bildete eine Filmvorführung und Diskussion zum Thema Trans*. Gezeigt wurde der Dokumentarfilm „Einfach Mensch“ des Medienprojekts Wuppertal, der drei Trans*Jugendliche in ihrem Alltag begleitet. Im Anschluss diskutierten Nicole Färber (Mitglied der dgti, des Bundesverbands trans* und Vorstandsmitglied des andersROOM Siegen) und Samuel Weber (Teamer bei SCHLAU Siegen und Doktorand an der Universität Siegen) die Probleme und Bedarfe von Trans*Personen im psychosozialen, juristischen und medizinischen Bereich. Kritisiert wurde von den Referent*innen die strukturelle Diskriminierung von Trans* Personen durch das Transsexualengesetz, insbesondere die darin vorgeschriebene zweifache Begutachtung durch einen Psychotherapeuten. Die medizinischen Richtlinien der Krankenkassen für die therapeutische Begleitung bedürfen, so Färber und Weber, ebenfalls einer Überarbeitung. Öffentliche Beratungsstellen für Trans*Personen gäbe es nur wenige, beklagten die Referent*innen, daher seien Selbsthilfegruppen wichtig. Im Foyer der Haardter-Berg-Schule führte die Kölner Drag King Performancegruppe Kingz of Pop ihr Gendertheater auf. Auf der Bühne erwartete die Zuschauer*innen eine Performance zu Männer-Klischees und Stereotypen: ob Anzugträger, Rockstar oder Bauarbeiter. Im Anschluss an die Performance wurde nicht nur die sozio-kulturelle Konstruktion von Gender diskutiert, sondern auch über das Verhältnis von Drag Kings und Drag Queens gesprochen.

In dem Vortrag #Wiederholungszwang? Zur Stellung der Sexual Politics in der Geschichte des deutschen Feminismus kritisierte Prof.in Dr.in Miriam Gebhardt (Konstanz) die Rolle der Sexualmoral als immer wieder mobilisierendes Thema in der Geschichte des deutschen Feminismus. Gebhardt skizzierte, anhand der beiden Publikationen „Die potente Frau“ (2018) von Svenja Flaßpöhler und „Untenrum frei“ (2016) von Margarete Stokowski die zwei konträren Positionen im Feminismus: Flaßpöhler, Vertreterin eines universalistischen Feminismus, der von der Gleichheit der Geschlechter ausgeht, plädiert in ihrem Buch für die vernunftgeleitete Selbstermächtigung der Frau. Stokowski, Vertreterin des essentiellen Feminismus, tritt zwar für die Gleichwertigkeit der Geschlechter ein, fragt aber dezidiert nach der Rolle der weiblichen Qualitäten. Daran anschließend, legte Gebhardt die Geschichte des deutschen Feminismus nach 1945 dar, die bis heute geprägt ist durch diese Bruchlinie zwischen Befreierinnen und Bewahrerinnen. Beide Positio-



Erinnerungskulturen des Ersten Weltkriegs

35 Studierende der Didaktik der Geschichte reisten nach Frankreich und Belgien

Um Angebote und Potenziale außerschulischer Lernorte zum Ersten Weltkrieg zu erkunden, reisten Studierende unter der Leitung von Prof. Dr. Bärbel Kuhn und Dr. Katrin Minner in die Départements Meuse und Somme in Frankreich und die Region Flandern in Belgien.

An Beispielen wie dem Gebeinhaus in Verdun und dem Gelände des im Ersten Weltkrieg vollständig zerstörten Dorf Fleury-devant-Douaumont in Verdun, erschlossen sich die TeilnehmerInnen Aspekte des Wandels der Erinnerungskultur an den Krieg von 1914-1918 der letzten 100 Jahre. Während das Gebeinhaus die Studierenden mit dem tausendfachen Tod der Soldaten konfrontierte, zeichnete die durch Granateinschläge veränderte Topografie des ehemaligen Dorfes Fleury ein ganz eigenes Bild des Geschehens. Im hügeligen Waldgebiet erinnern nur noch einzelne beschriftete Steine an die ehemaligen Gebäude.



nen, so die Kritik der Referentin, stehen sich auch heute noch lärmend gegenüber.

Prof.in Dr.in Kathrin Schrader (Frankfurt) ging in ihrem Vortrag „Anti-Genderismus und der Kampf gegen Sexarbeit – Eine besorgniserregende Allianz“ der Frage nach, inwiefern die aktuellen Debatten zur erneuten Illegalisierung von Sexarbeit mit den sexualitätsfeindlichen Diskursen rechter und rechtskonservativer Bewegungen vergleichbar wären oder gar von ihnen befördert würden. Die Protagonist*innen beider Lager vertreten, so Schrader, ein konservatives Familienbild. Die populistischen Forderungen gingen mittlerweile in politisches Handeln über, ein Beispiel dafür sei das Prostitutionschutzgesetz von 2017. Dabei vertrat Schrader die These, dass weder das Gesetz, noch ein Verbot von Sexualunterricht, die potentiellen Opfer vor sexuellen Übergriffen und sexueller Gewalt schützen würden. Das Gegenteil sei der Fall, so Schrader. Aus dem Grund plädierte die Referentin dafür, dass Feminist*innen nicht nur gegen die rechten Populist*innen, sondern auch gegen die Sexarbeitsgegner*innen eine klare Haltung einnehmen müssten.

Anne Wizorek (Initiatorin von #aufschrei) und Inge von Bönninghausen (leitete frauTV des WDR) führten im Vortragssaal des Museums für Gegenwartskunst unter dem Titel „Quo vadis Feminismus?“ Eine Feminismusdebatte zwischen den Generationen. Zu Beginn berichteten die Referentinnen wie sie selbst zum Feminismus kamen. Inge v. Bönninghausen (*1938) erlebte in den 1960er und 70er Jahren den gesellschaftlichen Umbruch durch die Frauen- und Homosexuellenbewegung in Berlin mit – eine Zeit, die sie persönlich sehr prägte. Anne Wizorek (*1981) in Brandenburg geboren, berichtete über ihre Sozialisationserfahrung in Ost-Deutschland und ihren Ärger darüber, dass der große Bruder „alles durfte“. Zugang zum Thema Feminismus fand Wizorek vor allem über die Medien. Beide Positionen unterschieden sich in erster Linie darin, dass Wizorek Feminismus intersektional denkt, d.h. weitere Identitätskategorien, wie sex & race, miteinschließt. Dem entgegnete v. Bönninghausen, dass

Schließlich diskutierten Prof.in Dr.in Anette Henninger (Marburg), Dr. Thomas Gesterkamp (Köln) und Dr.in Uta Fenske (Siegen) zum Thema „Anti-Feminismus und Antiteil-Genderismus im Visier“. Zu Beginn gab Henninger einen kurzen Einblick in das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Forschungsprojekt REVERSE. KRiSE der GeschlechterVERhältnisSE? Anti-Feminismus als Krisenphänomen mit gesellschaftspaltem Potential. Dabei sprachen sich sowohl Henninger, als auch Geisterkamp, für die Verwendung des Begriffs „Anti-Feminismus“ aus, den Henninger, berichtete über ihre Sozialisationserfahrung in Ost-Deutschland und ihren Ärger darüber, dass der große Bruder „alles durfte“. Zugang zum Thema Feminismus fand Wizorek vor allem über die Medien. Beide Positionen unterschieden sich in erster Linie darin, dass Wizorek Feminismus intersektional denkt, d.h. weitere Identitätskategorien, wie sex & race, miteinschließt. Dem entgegnete v. Bönninghausen, dass



Feminismus „kein Label für alle Unterdrückten“ sein könne. Ihr feministisches Handeln sei von der Frage geleitet: „Was bedeutet das für Frauen?“ Doch waren sich beide Referentinnen einig darin, dass es wichtig sei, „Kontinuitäten zu sehen“ und gemeinsam die Kritik an patriarchalen Strukturen voranzutreiben. „Es ist wichtig davon zu träumen, das alles mal zu überwinden“, so v. Bönninghausen.

Die studentische Initiative GenderS bot in Kooperation mit SCHLAU Siegen ein Argumentationstraining gegen Gendergegner*innen an. Die Teilnehmenden befassten sich mit der Frage, wie man Auförungen und Parolen von Gendergegner*innen entkräften kann.

ren sich einig darin, dass die Kritik an den Gender Studies auch ein „Stellvertreterkonflikt“ zwischen den unterschiedlichen Wissenschaftsverständnissen sei.

Die aktuelle anti-feministische Debatte sahen Henninger und Gesterkamp als Gradmesser für eine allgemein gesellschaftliche Diskursverschiebung nach rechts und eine „Re-Traditionalisierung“. Zu den wesentlichen Akteur*innen der Debatte gehörten, so Henninger und Gesterkamp, nicht nur rechtsnationale und christlich-fundamentalistische Gruppen, sondern auch die kleinbürgerliche Mitte bzw. die bildungsbürgerlichen Eliten.

Julia Austermann,
Dr. Uta Fenske, Tatjana Rädcher



Der Blick aus dem Turm des Gebeinhaus auf die Kriegsgräber in Verdun. Foto: Jana Sosnitzki

tention? Andere Fragen taten sich auf den Soldatenfriedhöfen Langermark, Vlodskos und Tyne Cot auf: Wie gedenken verschiedene Nationen (Deutschland und England) den gefallenen Soldaten? Wie wird der Friedhof vor dem Hintergrund tausender teils nicht identifizierter Soldaten einem Ort des individuellen Gedenkens gerecht?

Zwei Merkmale erkannten die Studierenden übereinstimmend: Die Erinnerungskultur des Ersten Weltkriegs hat sich von einer nationalen hin zu einer internationalen entwickelt. Als Kernbotschaft verbindet sie die Sinnlosigkeit des Krieges und die damit einhergehende Warnung vor gewaltsamen Auseinandersetzungen an spätere Generationen.

Malte Niessing

Die Datenflut in den Griff bekommen

Renommiertere ForscherInnen aus aller Welt kamen zur internationalen Tagung CoSeRa an die Uni Siegen

USA, China, Japan, Korea und Europa: Die Universität Siegen war vom 10. bis zum 13. September Gastgeber für 80 renommierte WissenschaftlerInnen aus nahezu allen Erdteilen. Das Zentrum für Sensorysysteme (ZESS) der Uni hat die internationale Tagung CoSeRa 2018 (Compressed Sensing in Radar, Multimodal Sensing and Imaging) ausgerichtet. Auf dem Campus Paul-Bonatz-Straße drehte sich alles um das von vielen Experten als revolutionär eingeschätzte Thema „Compressed Sensing“ und die Auswirkungen auf die Digitalisierung in allen Bereichen der Technik. „Digitalisierung, starke Netzwerke, die 5G-Infrastruktur und die Fragen, an denen Sie arbeiten, sind sehr wichtig für unsere Zukunft“, begrüßte Prof. Andreas Pinkwart, Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, die Gäste per Videobotschaft.



Dr.-Ing. Miguel Heredia Conde im Gespräch bei der Posterpräsentation im Rahmen der Tagung CoSeRa.

„Compressed Sensing“ ist vereinfacht gesagt ein Verfahren zur direkten Erfassung von Informationen aus schon bei der Erfassung komprimierten Signalen. Anwendungsmöglichkeiten liegen vor allem in der sensorgestützten Bildgebung für die Umwelt- und Strukturierung, der Fernerkundung und der medizinischen bildgebenden Sensorik. In diesen Bereichen fallen riesige Datenmengen an, aus denen Bilder gewonnen werden müssen – ein allgemein bekanntes Problem, welches mit „Big Data“ umschrieben wird. Den WissenschaftlerInnen geht es darum, diese Datenmengen in den Griff zu bekommen.

Prof. Yonina Eldar von israelischer Technion in Haifa präsentierte in ihrem Keynote-Vortrag unter anderem ein mobiles Sonographie-System, mit welchem sich beispielsweise Schwangere zu Hause selbst per Ultraschall untersuchen können. Die Daten werden mit Methoden des „Compressed Sensing“ schon während der Erfassung und noch vor der Bildgewinnung kom-

primiert, dann in verschlüsselter Form über das Mobilfunknetz oder WiFi zu einem Bildgebungsrechner übertragen und an betreuende medizinische Einrichtungen weitergeleitet. Ein herausragender Beitrag zur medizinischen Hochtechnologieversorgung vor allen Dingen in ländlichen Räumen. Das ZESS arbeitet in Siegen an ähnlichen Konzepten und hat mit der bekannten israelischen Institution eine vertiefte Zusammenarbeit besprochen.

Weitere Keynote-Sprecher – wie Ayush Bhandari vom weltbekanntesten Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Boston, Prof. Felix Kraemer von der TU München sowie Prof. Xiao Xiang Zhu vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt – beleuchteten in ihren Vorträgen spannende Aspekte von Anwendungen und Theorien in der 2D/3D-Bildgebung und der Satellitenfernerkundung. Diese und andere Aspekte wurden in insgesamt 40 Vorträgen der internationalen Teilnehmer vertieft.

Nach einem Tutorial zu einigen mathematischen Grundlagen des Sie-

gener Prof. Michael Möller und einem sogenannten „Icebreaker“ am späten Montagabend, bei dem die Teilnehmer in lockerer Atmosphäre erste Gespräche führten, wurde die Konferenz am Dienstagmorgen vom General Chairman (Tagungsleiter) Prof. Otmar Löffeld aus dem ZESS eröffnet. Grußworte sprachen neben Pinkwart auch der stellvertretende Bürgermeister der Stadt Siegen, Jens Kamieth, sowie Unikanzler Ulf Richter und der Dekan der Naturwissenschaftlich-Technischen Fakultät, Prof. Holger Schönherr.

Nicht nur unter wissenschaftlichen Aspekten, sondern auch in Bezug auf die Organisation, gab es viel Lob für das Team um Prof. Löffeld. Gemeinsam mit dem Kreis Siegen-Wittgenstein hatte das ZESS einen Busshuttle von den Hotels in der Stadt zum Tagungsort organisiert. Darüber hinaus wurde eine kostengünstige Nutzung des Siegener Nahverkehrs ermöglicht. „Die Universität hat durch die Bereitstellung der Infrastruktur und der Verwaltungsorgane erst die Voraussetzungen für die Organisation und Durchführung geschaffen. Zudem war es

dank der Unterstützung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft möglich, einen so anspruchsvollen und grundlagenorientierten Workshop in Siegen zu realisieren“, sagte Löffeld. Mit Unterstützung der Firmen PMD Technologies AG, Airbus Defence and Space GmbH und Krombacher Brauerei GmbH & Co. KG wurde ein abwechslungsreiches Abendprogramm auf die Beine gestellt. Zu diesem gehörten eine wissenschaftliche Posterpräsentation sowie musikalisch-kulturelle Beisuche, etwa ein Auftritt der Jagdhornbläsergruppe Alsdorf-Hachenburg unter der Leitung von Dr. Uwe Weller (Alumnus des ZESS), der insbesondere von den internationalen Teilnehmern begeistert aufgenommen wurde.

Die Mischung aus hochkarätigen, anspruchsvollen Wissenschaft und angeregten Gesprächen wurde von allen Teilnehmern in höchsten Tönen gelobt, was angesichts der namhaften Vorgänger in Bonn, Pisa und Aachen nicht nur eine schöne Anerkennung, sondern auch eine besondere Auszeichnung für die Siegener Organisatoren darstellt.

Tobias Treude

MINTUS-Preis geht nach Lennestadt

Das Gymnasium der Stadt Lennestadt hat den MINTUS-Schulpreis der Universität Siegen erhalten. Damit wird die Schule für ihr praxisnahes Konzept belohnt. In ihrer Biologie- und Experimente-AG wird angepackt, statt nur Theorie gepaukt. Gut 40 Schülerinnen der 5. und 6. Klassen sezieren Schweineherzen, nutzen Rotkohl als pH-Indikator oder machen sich auf die Jagd nach Kräuterkillern. Für den Innovationsgehalt und die Nachhaltigkeit dieses Projektes wurde das Gymnasium der Stadt Lennestadt bereits zum zweiten Mal in Folge ausgezeichnet. Der MINTUS Preis ist mit 500 Euro dotiert.

Zonta Preis für Daria Linke

Die Masterstudentin Daria Linke (Fakultät III), hat den Jane M. Klausman Award des Zonta-Club Siegen Area bekommen. Der Zonta-Club Siegen ist ein Zusammenschluss von zurzeit 41 Frauen aus der Region, die sich in sozialen, kulturellen und Bildungsprojekten schwerpunktmäßig für Frauen und Mädchen engagieren. Mit der Auszeichnung sind ein Preisgeld von 500 Euro und ein Praktikumsangebot verbunden. Daria Linke, die im Master Accounting, Auditing und Taxation studiert, wurde sowohl aufgrund ihrer universitären Leistungen aber auch wegen ihres ehrenamtlichen Engagements als erste Preisträgerin des Zonta-Clubs Siegen Area gewählt. Die amerikanische Stifterin Jane M. Klausman, eine erfolgreiche Unternehmerin, hat nach ihrem Tod 1998 einen Teil ihres Vermögens Zonta hinterlassen, um damit Studentinnen, die eine Karriere in der Wirtschaft anstreben, zu fördern.



Preisträgerin Daria Linke (links) und Dagmar Schulze-Lange, Präsidentin ZONTA-Club Siegen Area.

Wirtschafts- und Ingenieurtag

Der Wirtschafts- und Ingenieurtag (W&I Tag) findet in diesem Jahr am 14. November statt. Die Zelte mit den Ausstellern stehen von 10 bis 16 Uhr auf dem Campus Paul Bonatz. Bei der traditionellen Hochschulkontaktmesse können Studierende aller Fachrichtungen mögliche Arbeitgeber kennenlernen. Zu den Ausstellern gehören etliche Weltmarktführer und multinationale Konzerne.

Rund 70 ReferentInnen nahmen an der Konferenz teil. „Auf der Basis der Ergebnisse möchten wir ein Handbuch zu Hans Jonas veröffentlichen“, erklärte Nielsen-Sikora. Ziel sei es, der deutschsprachigen Hans Jonas-Forschung neue Impulse zu verleihen.

Kompetenzzentrum zieht eine erste positive Bilanz

Mittelstand 4.0 stößt auf großes Interesse

Seit fast einem Jahr gibt es das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum an der Universität Siegen. In dieser Zeit haben sich mehr als 300 Unternehmen beim Team des Kompetenzzentrums gemeldet, mehr als hundert Unternehmensbesuche haben die Mitarbeiter schon absolviert. „Mit einer so großen Nachfrage hatten wir gar nicht gerechnet. Das zeigt, dass für kleine und mittlere Unternehmen in Südwestfalen die Digitalisierung ein wichtiges Thema ist“, freut sich Dr. Martin Stein, der neue Leiter des Kompetenzzentrums. Er war bislang Stellvertreter von Thomas Ludwig, der eine Juniorprofessur für Cyber-Physische Systeme angetreten hat. Das Zentrum wurde gegründet, um Unternehmen in Südwestfalen und darüber hinaus bei der Digitalisierung zu unterstützen. Dafür wurde zum Beispiel die Workshop-Reihe „Di-

Neue Beachtung für Hans Jonas

Forschung zu Philosophen hat Zentrum in Siegen

Wer sich wissenschaftlich mit dem jüdischen Philosophen Hans Jonas (1903 – 1993) beschäftigt, kommt an der Universität Siegen nicht vorbei. Die Hochschule ist bereits seit 2014 Sitz des Hans Jonas-Instituts. Auch das deutsche Hans Jonas-Zentrum mit zugehöriger Bibliothek ist aus Berlin nach Siegen umgezogen. Die deutschsprachige Forschung zu Hans Jonas hat damit hier ihr neues Zentrum gefunden. Im Rahmen einer internationalen Konferenz kamen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus aller Welt hierher, um das Werk des Philosophen zu diskutieren.

„Eine solche Konferenz über Hans Jonas hat es bisher noch nicht gegeben“, sagte Prof. Dr. Michael Bongard vom Philosophischen Seminar der Universität Siegen. Wie Dr. Jürgen Nielsen-Sikora und Uni-Rektor Prof. Dr. Holger Burckhart engagiert er sich seit vielen Jahren in der Hans Jonas-Forschung. Regel-

mäßig bieten die Wissenschaftler an der Uni Siegen Lehrveranstaltungen zum Werk des in Mönchengladbach geborenen und 1933 in die USA ausgewanderten Philosophen an. Einem breiten Publikum bekannt geworden war Hans Jonas mit seinem Hauptwerk „Das Prinzip Verantwortung“, in dem er angesichts des technischen Fortschritts und zunehmenden Ressourcenverbrauchs unsere Verantwortung anmahnt, die Möglichkeit künftigen „echt menschlichen Lebens“ zu sichern. Auch die Leitidee der Uni Siegen, „Zukunft menschlich gestalten“, geht auf die Philosophie von Hans Jonas zurück.

Mathe mit 3D-Drucker

Olper Schule kooperiert

Ein 3D-Drucker im Matheunterricht? Das gibt es, und zwar in der Sekundarschule Olpe. Wenn Wahrscheinlichkeitsrechnung auf dem Plan steht, pauken die SchülerInnen nichts auswendig. Sie probieren aus, entwickeln individuell manipulierte Würfel mit dem 3D-Drucker und diskutieren, mit welchem Würfel sich am besten ein Spiel gewinnen lässt. WissenschaftlerInnen und Studierende der Uni Siegen haben die neue Technik und die neuen Methoden mitgebracht. „Die Lehrer sind die Experten in der Praxis, wir Wissenschaftler die Experten in der Theorie“, sagt Prof. Dr. Ingo Witzke vom Lehrstuhl für Didaktik der Mathematik. „Wir bringen unsere Expertisen zusammen.“ Seit einem Jahr kooperiert die Sekundarschule Olpe bereits mit der Uni Siegen. Jetzt wird die Kooperation offiziell. Ein entsprechender Vertrag wurde unterzeichnet, der die Zusammenarbeit für die nächsten drei Jahre sichert.

„Es ist ein Mehrwert für beide Kooperationspartner, in Sachen Forschung und Pädagogik voneinander zu profitieren“, sagt Schulleiterin Claudia Limper-Stracke. „Die MINT-Bildung ist uns sehr wichtig, und wir sind uns sicher, dass die Kooperation dazu beiträgt, dass unsere Schülerinnen und Schüler in einer offenen und innovativen Lernumgebung ihre Potenziale noch besser entdecken und Berührungspunkte abbauen.“

Die Studierenden profitieren von der Kooperation ebenso wie die SchülerInnen. Sie begleiten den Unterricht, beobachten, planen gemeinsam mit den LehrerInnen die Inhalte und dürfen ganze Stunden selbst halten. „Dadurch ist die Motivation der Studierenden enorm hoch und sie verankern ihr Wissen aus dem Studium“, sagt Witzke. „Wenn sie dann ins Referendariat starten, ist das kein Kulturschock. Sie sind dann bestens auf viele Situationen vorbereitet.“

Von intelligenter Fertigung bis Krebstherapie

Informatiker Prof. Dr. Madjid Fathi ist Experte für Wissensbasierte Systeme und Wissensmanagement



In der analogen Welt steckt Wissen zwischen Buchdeckeln, in Aktenordnern – und natürlich in den Köpfen der Menschen. Gespeist und gespeichert wird es allerdings längst mit digitalen Daten. Mensch und Maschine agieren im Beruf und im Alltag immer stärker vernetzt. Wenn das Wissen in den Köpfen und die Daten aus dem Netz zu einem intelligenten Informationssystem gezielt zusammengeführt werden sollen, dann ist Prof. Madjid Fathi gefragt. Er leitet das Institut für Wissensbasierte Systeme und Wissensmanagement an der Universität Siegen. Seit 2004 forscht und lehrt Fathi im Department Elektrotechnik und Informatik der Fakultät IV.

„Wir entwickeln mithilfe einer Wissensbasis Mechanismen zur Ableitung neuer Zusammenhänge oder neuen Wissens zur Lösung von Problemen in ganz bestimmten Fachgebieten“, umreißt Fathi seine Arbeit. Nicht nur das „Was“, also die reine Sammlung von Daten, sondern auch das „Wie“, also welche (Wirkungs-) Zusammenhänge gibt es, sind wichtig und werden in wissensbasierten Systemen zusammengeführt. Unternehmen nutzen diese Systeme längst als Entscheidungs- oder Bewertungshilfen. In der Medizin und Pflege finden sie Anwendung zum Beispiel zur Diag-

nose und Therapieentwicklung. Gerade in diesem Gebiet haben Professor Fathi und sein Team bereits zahlreiche Forschungsprojekte zur Aus- und Weiterbildung und zur Unterstützung von pflegenden Angehörigen erfolgreich abgeschlossen.

Derzeit arbeiten die Siegener Informatiker an dem webbasierten Lernprojekt „Indikatoren gestützte Qualitätsförderung“ mit. Das Projekt inQS des Kölner Diözesan-Caritasverbands, soll Einrichtungen der Altenpflege helfen, die Versorgung zu verbessern. Die Siegener ExpertInnen beschäftigen sich konkret mit der Ermittlung von Risiken für Stürze der Bewohnerinnen und Bewohner. Aufgrund der Datenbasis wird analysiert, inwiefern Abhängigkeiten zwischen den Krankheitsbildern und den Sturzrisiken bestehen. Sind zum Beispiel kognitiv eingeschränkte Personen eher gefährdet als Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung?

Auf europäischer Ebene ist die Universität Siegen mit Prof. Fathi und Prof. Dr. Rainer Brück aktuell an dem Forschungsprojekt iDEV40 beteiligt. Dabei forschen 38 Partner aus sechs Ländern unter der Leitung von Infineon Austria an der intelligenten Vernetzung von Entwicklungs- und Produktionsprozessen

für elektronische Komponenten und Systeme. Mit einem Projektvolumen von 47 Millionen Euro gehört es zu den größten europäischen Forschungsvorhaben mit Schwerpunkt Digitalisierung. Drei Themen stehen bei dem dreijährigen Forschungsprojekt im Mittelpunkt: sicheres Daten- und Wissensmanagement im Produktlebenszyklus, digitaler Informationsfluss sowie Innovationen in der Lieferkette. „Es geht um die Weiterentwicklung der Arbeitsplätze der Zukunft“, erklärt Prof. Fathi. Er freue sich sehr, mit diesen hochrangigen Partnern aus ganz Europa zusammenarbeiten zu können.

Eine ganz besondere Herausforderung für Wissensbasierte Systeme sieht Prof. Fathi in Zukunft im Bereich der Krebsforschung. „Mechanische statt chemische Therapie“ lautet Fathis Arbeitstitel für ein Projekt, bei dem er unter anderem mit Kollegen von den renommierten Universitäten U.C. Berkeley, Georgia Institute of Technology, Carnegie Mellon University und der Boston University zusammenarbeiten möchte. „Es geht dabei um die Krebstherapie auf Basis von Nanographen“, so Fathi. Erste Forschungsergebnisse haben gezeigt, dass Graphen, ein neuartiger Halbleiter, in der Lage ist anhand von vaskulären Veränderungen der

Zelle Krebszellen zu identifizieren, ohne die benachbarten gesunden Zellen anzugreifen. „Das passiert aufgrund einer elektrischen Stimulation der Zellen“, erklärt Fathi. Verschiedene Krebsarten könnten auf neuartigem Weg und mit weniger Nebenwirkungen behandelt werden. Ein solches Forschungsprojekt wäre international und interdisziplinär aufgestellt, und Professor Fathi und sein Siegener Team wären gefragt, um das Expertenwissen aus aller Welt zusammenzuführen.

Aber auch regional im Siegerland und Umgebung ist Prof. Fathi aktiv. Mehrere Industriekooperationen wurden in den letzten Jahren mit dem Mittelstand erfolgreich durchgeführt. Aktuelle Themen der künstlichen Intelligenz und des maschinellen Lernens werden momentan in Projekten bearbeitet und somit in die Anwendung gebracht. Der Kontakt zwischen der Hochschule und den regionalen Einrichtungen wird von Fathi aber auch beim Thema „Smart City“ vorangetrieben. In Kooperation mit der regionalen Verwaltung der Stadt Bad Berleburg wird an Forschungsideen zu smarten Lösungen gearbeitet, wie digitale Technologien zur Verbesserung der Mobilität, Nachhaltigkeit und Vernetzung in der Kommune erfolgreich eingesetzt werden können. Sabine Nitz

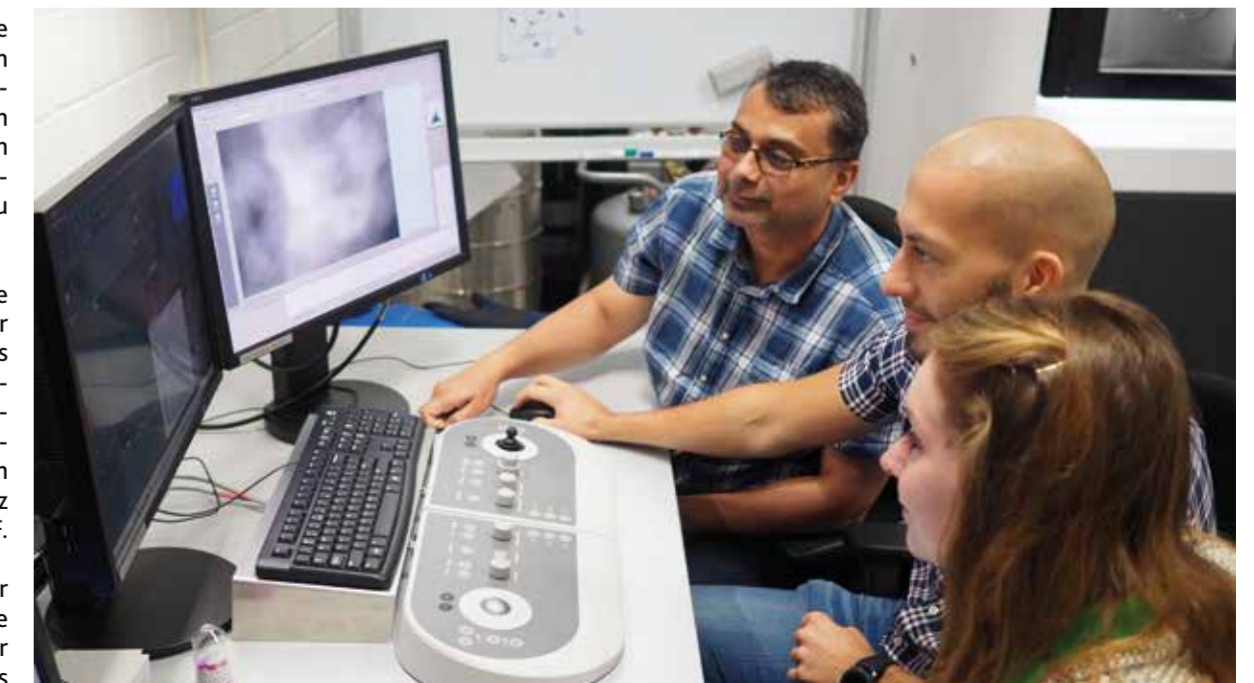
Mit Elektronen neuen Materialien auf der Spur

Schulung für WissenschaftlerInnen in der Transmissionselektronenmikroskopie

Um neuen Materialien ihre Geheimnisse zu entlocken, wird in der Forschung stets großer Aufwand betrieben. „Dabei lassen sich neue Materialien und Anwendungen oftmals nur gezielt entwickeln, wenn wir den Zusammenhang der lokalen Mikrostruktur und der Materialeigenschaften verstehen“, erläutert Prof. Benjamin Butz vom Lehrstuhl für Mikro- und Nanoanalytik & -tomographie (LMN). Um diese Mikrostruktur bis auf die atomare Skala aufzulösen, spielt die Transmissionselektronenmikroskopie (TEM) bereits seit ihrer Entwicklung durch die bahnbrechenden Arbeiten der Physiker Ernst Ruska und Max Knoll in den 1930er Jahren (Nobelpreis für Physik, 1986) eine entscheidende Rolle. Im Sommersemester 2018 führte daher der LMN gemeinsam mit dem Gerätezentrum für Mikro- und Na-

noanalytik (MNAf) erstmals eine zweitägige TEM-School durch, um WissenschaftlerInnen und Wissenschaftler der Universität Siegen gezielt weiterzubilden und ihnen einen einfachen Zugang zu den anspruchsvollen TEM-Methoden zu ermöglichen.

Auch im Frühjahr 2019 wird wieder eine TEM-School angeboten. Die Termine werden rechtzeitig über die Homepage des LMN und des MNAf bekannt gegeben.



Einige TEM-School-Teilnehmer sammeln praktische Erfahrung am Mikroskop.

Niehaves im Beirat Digitale Wirtschaft NRW



Prof. Dr. Dr. Björn Niehaves, Direktor des Forschungkollegs der Universität Siegen (FoKoS), wurde in den Beirat Digitale Wirtschaft NRW berufen. „Der Beirat ist ein wichtiger Partner, um Nordrhein-Westfalen zum führenden Standort der Digitalen Wirtschaft zu machen“, sagt Wirtschafts- und Digitalminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart. Hier kommen zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter mit digitalem Knowhow zusammen. So unterstützt Niehaves mit seinen Kompetenzen im Bereich Strategiebildung die Arbeit des Beirats. „Digitalisierung ist eine Gemeinschaftsaufgabe“, betont er. Das Gremium berät die Landesregierung bei der Umsetzung ihrer Agenda für die digitale Wirtschaft.

Dr. Goldschmidt überreicht Auszeichnung



Die Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft (ASM) hat Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel in Würdigung ihrer Verdienste zur Förderung einer weltoffenen, den Menschen zugewandten Marktwirtschaft und ihres Engagements für den Dialog in Europa die Alexander-Rüstow-Plakette verliehen. Prof. Dr. Nils Goldschmidt, Wissenschaftler der Universität Siegen, überreichte als Vorstandsvorsitzender der Aktionsgemeinschaft die Auszeichnung im Bundeskanzleramt in Berlin. Die ASM vergibt die Alexander-Rüstow-Plakette seit 1964 in unregelmäßigen Abständen an bedeutende Persönlichkeiten, die sich um die Stärkung und Weiterentwicklung der Sozialen Marktwirtschaft verdient gemacht haben. Die Plakette ist nach einem der Vordenker der Sozialen Marktwirtschaft benannt, Alexander Rüstow, dem langjährigen Vorsitzenden der ASM.

Kinder- und Jugendhilfepreis für Dr. Reimer



Die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe in Berlin hat den Deutschen Kinder- und Jugendhilfepreis – Hermine-Albers-Preis – verliehen. Prämiert wurden drei herausragende Arbeiten der politischen Bildung, der Medien und der Wissenschaft. Dr. Daniela Reimer von der Universität Siegen wurde für ihre Arbeit „Normalitätskonstruktionen in Biografien ehemaliger Pflegekinder“ mit dem Deutschen Kinder- und Jugendhilfepreis 2018 in der Kategorie Theorie- und Wissenschaftspreis ausgezeichnet. Die Jury hatte sich einstimmig für die Dissertation entschieden: „Die Arbeit liefert wichtige empirische Einsichten sowohl für die Fach-, als auch die öffentliche Diskussion um das Pflegekinderwesen speziell zu der Frage, wie Pflegekinder ihre Biografie deuten und verarbeiten“, hieß es in der Begründung.

Johanna Beimdieke erhält Nachwuchspreis



Einer der diesjährigen vier Nachwuchspreise der Deutschen Gesellschaft für Kroatistik und der Botschaft der Republik Kroatien in Berlin geht an Johanna Beimdieke, eine Alumna der Universität Siegen. Ausgezeichnet wird die Masterarbeit „Literarische Künstlerfiguren zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Ein Vergleich ausgewählter Werke von Miroslav Krleža und Thomas Mann“, die Johanna Beimdieke 2016 im Fach Germanistik vorgelegt hat. Es handelt sich dabei um eine komparatistische Analyse zweier Klassiker der europäischen Literaturgeschichte des 20. Jahrhunderts. Die Betreuerinnen der Arbeit waren PD Dr. Marijana Eršić und Prof. Dr. Walburga Hülk-Althoff. Johanna Beimdieke ist derzeit Referendarin an der Sekundarschule Netphen.

Marion Heinz mit Herder-Medaille geehrt



Philosophie-Professorin Dr. Marion Heinz von der Universität Siegen ist für ihre Verdienste in der Herder-Forschung ausgezeichnet worden. Auf der Konferenz der internationalen Herder-Gesellschaft in Turku, Finnland, erhielt sie als bisher erste Frau die Herder-Medaille. Kein Wissenschaftler habe sich bisher so intensiv mit der Philosophie Herders beschäftigt, wie Marion Heinz, hieß es in der Laudatio. Ihr sei es gelungen, den systematischen Gehalt seines philosophischen Denkens aufzuarbeiten und im Kontext der Philosophie der Aufklärung in seiner Bedeutung zu interpretieren. Marion Heinz befasst sich bereits seit mehr als 30 Jahren mit dem – vielleicht wichtigsten – Schüler Kants und späteren Weimarer Klassiker Johann Gottfried von Herder. Im Rahmen ihrer Habilitationsschrift untersuchte sie das Frühwerk Herders, es folgten zahlreiche Artikel und Aufsätze. 2014 gab sie gemeinsam mit Stefan Greif und Heinrich Clairmont im Fink-Verlag das Herder-Handbuch heraus und verfasste die Mehrzahl der Beiträge zur Philosophie.



Workshop mit Komponist und Musik-Professor Samuel Adler aus USA

Im Rahmen eines Workshops an der Universität Siegen arbeitete Samuel Adler, einer der bekanntesten und wichtigsten Komponisten zeitgenössischer amerikanischer Musik, mit Studierenden der Uni Siegen zusammen. Sie legten dem hervorragenden Musik-Professor und Lehrer eigene Kompositionen vor, und ein Blick auf die Noten genügt dem 90-Jährigen, um die Partituren zu erfassen und die Musik in seinem Kopf lebendig werden zu lassen. „Ich würde den Beginn des Stückes etwas verändern“, rät er einem Studenten. Oder: „Das Schlagzeug und das Klavier, die machen zu viel dasselbe.“ Adler spricht fließend Deutsch. Er wurde in Mannheim geboren. Im Alter von elf Jahren flüchtete er mit seinen Eltern vor den Nationalsozialisten in die USA, studierte in Boston und Harvard Komposition und lehrte später an der renommierten Eastman School of Music. An der Uni Siegen war Samuel Adler nun schon zum vierten Mal zu Gast. Mit den Studierenden probte er auch Werke aus seinem eigenen, über 400 Stücke umfassenden Repertoire. Das Ergebnis präsentierten die Studierenden und der Komponist bei einem gemeinsamen Konzert.

Neuer Vorstand des Studienförderfonds

Stella Pfiffer ist stellvertretende Vorsitzende

Der Studienförderfonds Siegen e.V. hat einen neu gewählten Vorstand. Der Vorstand des Vereins besteht aus Rektor Prof. Dr. Holger Burckhart, dem Vorsitzenden, Prorektor Prof. Dr. Michael Bongardt, dem ersten stellvertretenden Vorsitzenden sowie einem Studierenden als zweitem stellvertretenden Vorsitzenden. Marc Szau, der seit 2013 studentischer stellvertretender Vorsitzender war, wurde durch Stella Pfiffer abgelöst. Stella Pfiffer bekleidete seit April 2016 das Amt als Beisitzerin. Sie wurde in der Senatssitzung im Mai von den studentischen Mitgliedern des Senats der Universität Siegen zur neuen stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Marc Szau wird dem Studienförderfonds voraussichtlich als Beisitzer treu bleiben. Detlef Rujanski, der bereits seit Vereinsgründung Beisitzer ist, wurde einstimmig in seinem Amt bestätigt. Die (Wieder-)Wahl erfolgt für einen Zeitraum

von zwei Jahren. Der Studienförderfonds Siegen e.V. hat zum Sommersemester 2008 seine Arbeit aufgenommen. Sein Zweck ist es, begabte und motivierte Studierende der Universität Siegen in ihrem Werdegang zu unterstützen. Dabei soll das Förderkonzept helfen, vorhandene Begabungen zu unterstützen und damit nicht zuletzt den Hochschulstandort Siegen und die gesamte Region zu stärken.



Engagement für Chancengleichheit

Einmal im Jahr verleiht der Verein TOTAL E-QUALITY unter dem Motto „Chancengleichheit schafft Gewinn“ sein Prädikat an Organisationen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung sowie Verbände, die erfolgreich Chancengleichheit umsetzen. Die Auszeichnung hat für drei Jahre bestanden. Die Universität Siegen wird nach 2009, 2012 und 2015 bereits zum vierten Mal geehrt. „Gleichstellung ist an der Universität Siegen seit langem sowohl konzeptionell (Gleichstellungskonzept, Hochschulentwicklungsplan, Zielvereinbarungen und Frauenpläne), als auch institutionell sehr gut verankert – auch auf Leitungsebene“, heißt es in der Jury-Begründung zur erneuten Auszeichnung. Hervorgehoben werden die Einrichtung des Prorektors „Bildungswege und Diversity“ sowie des „Servicebüro Inklusive Universität Siegen“.

Die Freude über die erneute Auszeichnung ist bei Dr. Elisabeth Heinrich, Gleichstellungsbeauftragte der Uni, groß. „Mit der Auszeichnung sieht sich die Universität in dem über viele Jahre konsequent verfolgten Auf- und Ausbau ihrer Gleichstellungsangebote und -strukturen bestätigt.“ Zu den Projekten der vergangenen Jahre zählten die konsequente Weiterentwicklung geschlechtergerechter Personalpolitik, die Etablierung eines Modells zur Bestimmung der Höhe der Gleichstellungsquote und der Ausbau der Kinderbetreuung.

„Wir müssen die Dörfer in den Mittelpunkt stellen“

Hildegard Schröteler-von Brandt hat 22 Jahre zu Entwicklungen im ländlichen Raum geforscht – Seit August ist sie im Ruhestand



Prof. Dr. Hildegard Schröteler-von Brandt

Waldbröl-Wilkenroth, Bad Berleburg-Arfeld, Burbach-Holzhausen. Für Orte wie diese schlägt das Herz von Prof. Dr. Hildegard Schröteler-von Brandt. Orte, die oft nicht einmal 1000 Einwohner haben, die in der Forschung aber oft hinten runterfallen. Die Professorin für Stadtplanung und Planungsgeschichte an der Uni Siegen hat im Juni 2018 die letzte Tagung ihrer Wissenschaftskarriere organisiert. Seit August 2018 ist sie im Ruhestand. Das Thema ihrer letzten Tagung war auch das ihrer ersten. Vor 31 Jahren, als sie 1987 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der RWTH Aachen ihre Karriere begann: „Neue Wege braucht das Land“.

„Mich hat von Anfang an gestört, dass Städte in der Forschung immer im Mittelpunkt standen. Keiner kümmerte sich um Dörfer und die ländlichen Regionen“, sagt sie. Schröteler-von Brandt fokussiert sich in ihrer Forschung bewusst nicht auf die Metropolen dieser Welt. „Dörfer wurden oft als Resträume und als Service-Dienstleister gesehen,

Prof. Dr. Holger Burckhart: „Mit Ihrem Sachverstand, Ihrer Menschlichkeit und höchster Authentizität waren sie eine ganz wesentliche Stütze dieser Universität.“

zum Beispiel als Orte für Kläranlagen, Kernkraftwerke oder Müllhalde.“ Sie fordert, damals wie heute: „Wir müssen die Eigenart der Dörfer in den Mittelpunkt stellen. Denn wir können nicht einfach Erkenntnisse von der Stadt aufs Dorf übertragen. Wir brauchen passgenaue Antworten für spezielle, ländliche Orte.“

Mittlerweile erforscht sie vor allem Digitalisierung, Daseinsvorsorge und Mobilität im ländlichen Raum, zum Beispiel im Zusammenhang mit dem Ehrenamt. Immer weniger Menschen engagieren sich ehrenamtlich. Deshalb forscht sie, wie die ehrenamtliche Arbeit digital erleichtert werden kann. „Aus vielen Dörfern hören wir die Wünsche nach einem digita-

len Dorfkanal, einer App, einer digital organisierten Mitfahrzentrale“, erzählt sie. Bei der Tagung „Neue Wege braucht das Land“ hat sich unter anderem eine Nachbarschaftsplattform aus Berlin vorgestellt. Schröteler-von Brandt analysiert jetzt mit ihrem Team, wie sich die Plattform für den ländlichen Raum anpassen lässt. „Meine Forschungsprojekte gehen weiter“, sagt sie. „Trotz des Ruhestandes.“

Südwestfalen ist für die Rheinländerin mittlerweile zur zweiten Heimat dort, wo man teilhaben und gestalten kann“. Das hat sie in Südwestfalen getan, auch hochschulpolitisch an der Uni Siegen. Seit 19

Jahren ist sie dauerhaftes Mitglied im Senat, seit 2018 im Hochschulrat. Als aus den einzelnen Fachbereichen der Universität Fakultäten entstanden, übernahm Hildegard Schröteler-von Brandt die Verantwortung. Sieben Jahre lang prägte sie als Dekanin die Fakultät II Bildung · Architektur · Künste · und sorgte so dafür, dass aus einer interdisziplinär aufgestellten Fakultät ein einzigartiger Verbund wurde.

Wie sehr Schröteler-von Brandt mit der Universität verbunden ist, erlebten Besucherinnen und Besucher bei der offiziellen Verabschiedung. Rund 200 Gäste kamen in die Aula des Campus Paul-Bonatz-Straße. Sie

Prof. Dr. Thomas Coelen: „Diese Fakultät ist nun sieben Jahre alt. Du hast sie aufgezogen, gebildet, erzogen, betreut. Du hast dich um die Chemie gekümmert und sie nachhaltig geprägt.“

alle brachten Hildegard Schröteler-von Brandt vor allem eines entgegen: größte Wertschätzung. Dementsprechend emotional wurde es, als Schröteler-von Brandt selbst zur Rede ansetzte und auf Highlights in 22 Jahren Forschung und Lehre in Siegen einging. „Ich freue mich unheimlich und danke für alles“, sagte eine sichtlich bewegte Hildegard Schröteler-von Brandt. Der Region und der Uni Siegen wird sie weiter erhalten bleiben. Sie wird bei der Regionale 2025 mitarbeiten und ist im Hochschulrat tätig. „Ich mache alles weiter, was mir besonders Spaß macht“, sagt sie. „Aber definitiv weniger und ruhiger als vorher.“

Nora Frei/André Zeppenfeld



Mit dieser tollen Torte versüßte Hildegard Schröteler-von Brandt sich und Ihren Kolleginnen und Kollegen den Abschied.

Migration und Einwanderung in Europa und USA

Symposium der Uni Siegen und der Norfolk State University

Als klassisches Einwanderungsland wurden die USA von Beginn an durch die Immigration geprägt: Seit dem 16. Jahrhundert bis heute kommen Menschen aus unterschiedlichsten Gründen in die USA, um dort zu leben. Auch in Europa gab es seit jeher große Migrationsbewegungen – mit der Ankunft hunderttausender Flüchtlinge ab 2015 erlangte das Thema hierzulande neue Aktualität. WissenschaftlerInnen der Universität Siegen und der Norfolk State University im US-Bundesstaat Virginia forschen bereits seit vielen Jahren gemeinsam zu den Themen „Migration“ und „Einwanderung“. An der Universität Siegen haben Forschende beider Universitäten an dem interdisziplinären Symposium „Migration and Immigration in Europe and the Americas“ (Migration und Einwanderung in Europa und auf dem amerikanischen Kontinent) teilgenommen.

„Wir betrachten die Themen ‚Migration‘ und ‚Einwanderung‘ in einem sehr breiten historischen und

geografischen Kontext“, erklärt Prof. Dr. Daniel Stein vom Seminar für Anglistik der Uni Siegen, der das Symposium organisiert hat. WissenschaftlerInnen aus Siegen und Norfolk beleuchteten im Rahmen der zweitägigen Veranstaltung ganz unterschiedliche Aspekte. In einem Vortrag ging es um den Dokumentarfilm „Seefever“, der den Alltag auf der Mittelmeeresinsel Lampedusa, dem Ankerort hunderttausender afrikanischer Geflüchteter, zeigt. Ein weiterer Beitrag befasste sich mit der aktuellen Situation türkischer WissenschaftlerInnen und KünstlerInnen, die ihre Heimat auf staatlichen Druck verlassen mussten und nun in Deutschland leben.

Auch Migration und Einwanderung auf dem amerikanischen Kontinent wurden bei dem Symposium thematisiert: Anfängen von der Ankunft der ersten Sklaven-Schiffe in Virginia im Jahre 1619 bis hin zur Situation von MigrantInnen in New York nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001. „Obwohl es sich um ganz unterschiedliche Si-

tuationen und Kontexte handelt, gibt es doch erstaunliche Parallelen – bestimmte Motive, die sich unabhängig von Zeit und Ort wiederholen“, sagt Prof. Stein. Sich damit auseinanderzusetzen, führe zu einem veränderten Blick auf Europa und den amerikanischen Kontinent: „So verschieden, wie wir immer glauben, sind wir gar nicht.“

An dem Symposium waren Amerikanist und Soziologe ebenso beteiligt wie Filmwissenschaftler oder Historiker. In der Zukunft möchten die Universität Siegen und die Norfolk State University die von Cathy Waegner (Uni Siegen) und Page Laws (Norfolk State University) initiierte Forschungspartnerschaft noch ausbauen. Im Herbst 2019 ist an der Norfolk State University eine Konferenz zum Thema „Sklaverei“ geplant, an der sich auch WissenschaftlerInnen der Uni Siegen aktiv beteiligen werden. Nach Möglichkeit sollen dann auch Siegener Studierende aus dem Bereich der Amerikanistik nach Virginia reisen, um an der Konferenz teilzunehmen.

Lehrerausbildung nach Siegener Vorbild

An der Uni Siegen arbeitet man im Bereich der Lehrerausbildung in den Fachdidaktiken eng zusammen. Ein innovativer Ansatz, der künftig auch an der „Hanoi National University of Education“ (HNUE) in Vietnam zum Einsatz kommen soll. „Die Studierenden in Vietnam sind wahre Rechenkünstler. Sie arbeiten fachlich auf einem extrem hohen Niveau“, sagt Projektmitarbeiter Dr. Simon Kraus. Jedoch würden die Fächer Mathematik- und Physikdidaktik an der HNUE bisher getrennt unterrichtet: „Eine kooperative Lehrerausbildung wie bei uns gibt es dort nicht.“ Das soll sich ändern. Vier Jahre lang werden WissenschaftlerInnen der Uni Siegen und der „Hanoi National University of Education“ dazu eng zusammenarbeiten. Für Prof. Dr. Ingo Witzke, Geschäftsführer der Mathematikdidaktik an der Uni Siegen, ist die Kooperation ein weiterer Beitrag zur Internationalisierung im Bereich der Lehrerbildung.

Neue Broschüre zur Bildungsforschung

Wie gelungene Bildungsprozesse ermöglicht werden können, daran forschen Wissenschaftlerinnen der Universität Siegen in mehrjährigen Verbundprojekten und Forschungsinitiativen. Die Generierung von belastbarem Wissen zu Lehr-Lernprozessen und der Lehrerbildung sind wesentliche Voraussetzungen dafür, nachfolgende Generationen auf die Gestaltung sich wandelnder, stetig komplexer werdender gesellschaftlicher Aufgaben vorzubereiten. Wie vielfältig die Beiträge der Universität Siegen zum expandierenden Großunternehmen Bildungsforschung sind, zeigt sich in der Broschüre „Bildungsforschung an der Universität Siegen“. Sie bietet Interessierten einen Einblick in die Forschungsprojekte und Forschungsinitiativen und umfasst 42 Projekte, an denen insgesamt knapp 150 ForscherInnen und Forscher beteiligt sind. Die Broschüre wurde vom Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZLB) herausgegeben. Sie kann online über die Seite des ZLB abgerufen werden.

3. Siegener Recruiting Slam

Die Siegener Industrie- und Handelskammer veranstaltet am Dienstag, 13. November, um 18 Uhr, den 3. Recruiting Slam. Mit spannenden Auftritten bewerben sich wieder acht Unternehmen aus Südwestfalen bei Schul- und Hochschulabsolventen und versuchen sie, als Nachwuchskräfte für sich zu gewinnen.

Uni Siegen mit starker Drittmittel-Bilanz

Gute Platzierungen im Förderatlas der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)

Alle drei Jahre gibt der Förderatlas der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) einen Überblick über den Drittmittelerfolg der Hochschulen in Deutschland. Die Universität Siegen schafft es im aktuellen „Förderatlas 2018“ gleich in mehreren Bereichen unter die Top 40: Bei den Geistes- und Sozialwissenschaften belegt sie auf der Rangliste der DFG-Bewilligungen Platz 34, bei den Ingenieurwissenschaften sogar Platz 26. Setzt man die Gelder ins Verhältnis zur Zahl der WissenschaftlerInnen, landet die Universität Siegen im Bereich der Ingenieurwissenschaften mit Platz 21 sogar noch weiter vorn. Insgesamt lag die Zahl der Hochschulen mit DFG-Bewilligungen im Untersuchungszeitraum bei 216.

„Das sind hervorragende Ergebnisse, über die ich mich sehr freue. Mit diesen sehr guten Platzierungen dokumentiert die Universität Siegen ihr Potenzial, sich als mittelgroße Spitzenuniversität zu etablieren“, sagte Prof. Dr. Peter Haring Bolívar, Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs. „Im Namen des gesamten Rektorats bedanke ich mich bei allen MitarbeiterInnen und KollegInnen, die zu diesem Ergebnis beigetragen haben.“ Die Universität Siegen hat in den vergangenen Jahren mit Blick auf den gesamtuniversitären Wettbewerb einen konsequenten Profilierungsprozess verfolgt, mit dem Ziel, ihre inter- und transdisziplinären Forschungsaktivitäten auszubauen und zu schärfen.

Der DFG-Förderatlas zeigt auf, dass die Siegener Forscherinnen und For-



Die Universität Siegen schafft es im aktuellen Förderatlas der DFG in mehreren Bereichen unter die Top 40.

schener in den Ingenieurwissenschaften pro Kopf 41.100 Euro an Bewilligungen erzielen konnten – Platz 21 in ganz Deutschland. Mit diesem erfreulichen Ergebnis ist die Universität Siegen beispielsweise vor der Universität Paderborn (36.000 Euro), der TU Braunschweig (27.900 Euro), der TU Berlin (27.400 Euro) oder der TU München (26.900 Euro) platziert und knapp hinter dem Karlsruher Institut für Technologie (42.700 Euro). „Das zeigt, wie effektiv unsere Kolleginnen und Kollegen forschen“, betont Prof. Haring Bolívar.

Der Förderatlas der Deutschen Forschungsgemeinschaft gilt als wichtiger Gradmesser für die Wettbewerbsstärke der deutschen

Hochschulen. „Drittmittel werden dabei nie allein als finanzielle Kategorie und monetärer Gewinn für die einzelnen Hochschulen und Forschungseinrichtungen gesehen, sondern vielmehr und unabhängig von der Höhe der jeweiligen Projektkosten als Ausweis von Forschungsqualität und als wesentliches Element der Qualitätssicherung im Wissenschaftssystem“, sagt DFG-Präsident Prof. Dr. Peter Strohschneider. Drittmittel sind finanzielle Mittel, die Hochschulen außerhalb der Grundmittel von dritter Seite einwerben – beispielsweise durch geförderte Forschungsprojekte.

Insgesamt stellt der neue Förderatlas fest, dass sich die Drittmittel-

quote der Hochschulen – also das Verhältnis der Drittmittel zu den Grundmitteln – nach vielen Jahren des Anstiegs inzwischen stabilisiert. Einen besonderen Akzent setzt die DFG in dem neuen Förderatlas auf die Forschungsförderung in der EU. Dabei zeigt eine ganze Reihe von Auswertungen, dass vor allem zwei Länder den europäischen Forschungsraum prägen – Deutschland und Großbritannien. So hat im EU-Rahmenprogramm „Horizon 2020“ von 2014 bis 2016 Deutschland mit 3,9 Milliarden Euro die meisten Mittel eingeworben, gefolgt von Großbritannien mit 3,6 Milliarden Euro. Mit großem Abstand folgen Frankreich, Spanien und Italien.

Fakultät II entwickelt weitere Dynamik

Forschungstag „Bildung – Architektur – Künste“: Fast 50 Arbeitsbereiche stellen sich vor

Auf den Postern links geht es um Digitale Dörfer, rechts um Didaktik. Auf der einen Stellwand werden Projekte der Bildungsforschung präsentiert, auf der anderen geht es um Nachhaltiges Bauen. Das Studio für Neue Musik bietet eine Audio-Station an, die Kunst zeigt ihre Ausstellungenskonzepte. Man kann experimentieren, Video-Sequenzen ansehen, viel lesen und natürlich miteinander ins Gespräch kommen. Insgesamt wurden fast 50 Projekte und die Arbeit von mehreren zentralen Einrichtungen beim Forschungstag der Fakultät II im Architekturhaus in Siegen-Geisweid präsentiert.

„Bei dieser Gelegenheit kommen mal alle zusammen und sehen, woran die Kolleginnen und Kollegen in der Fakultät arbeiten“, erklärt Dekan Prof. Dr. Thomas Coelen.

Das ist bei der Fakultät II, die mit den Bereichen Bildung, Architektur und Künste eine ungewöhnliche interdisziplinäre Konstellation hat, besonders wichtig. Die außergewöhnliche Fachkombination habe aber auch dazu geführt, dass sich weiterhin eine bemerkenswerte Dynamik in Forschung und Lehre entfaltet, so Coelen. Das mache sich an der großen Zahl der Forschungsprojekte bemerkbar,

die im Lauf der vergangenen Jahre stark gestiegen sei.

Die in der Fakultät II am häufigsten erforschten Themenfelder sind: Kindheit und Jugend, Schule und Bildung, Inklusion und Behinderung, Digitalisierung und Medien, Flucht und Migration sowie Partizipation und Teilhabe. Im Forschungsschwerpunkt Inklusion sind die in der Fakultät vertretenen Fächer vernetzt, um das Thema multiperspektivisch in den Blick zu neh-

men. Dieser erweiterte Blick auf Inklusion unter Einbeziehung der raumbezogenen und kulturellen Perspektiven stellt eine Besonderheit dar.

Der Forschungstag der Fakultät II fand zum zweiten Mal statt. Die erste Veranstaltung dieser Art war 2012.

„Aber die übliche Fluktuation führt dazu, dass man innerhalb der Fakultät immer wieder neu an der

Vernetzung und Kommunikation arbeiten muss“, meint der Dekan.

Und so sei es an der Zeit gewesen, sich innerhalb der Fakultät erneut einen Überblick zu verschaffen und die Kolleginnen und Kollegen, die im Alltag oft nicht in direkter räumlicher Nähe arbeiten, mal wieder in einen Raum zu bringen. Dieses Konzept funktioniert. „Die Resonanz auf den Forschungstag ist ganz hervorragend“, freut sich Coelen.



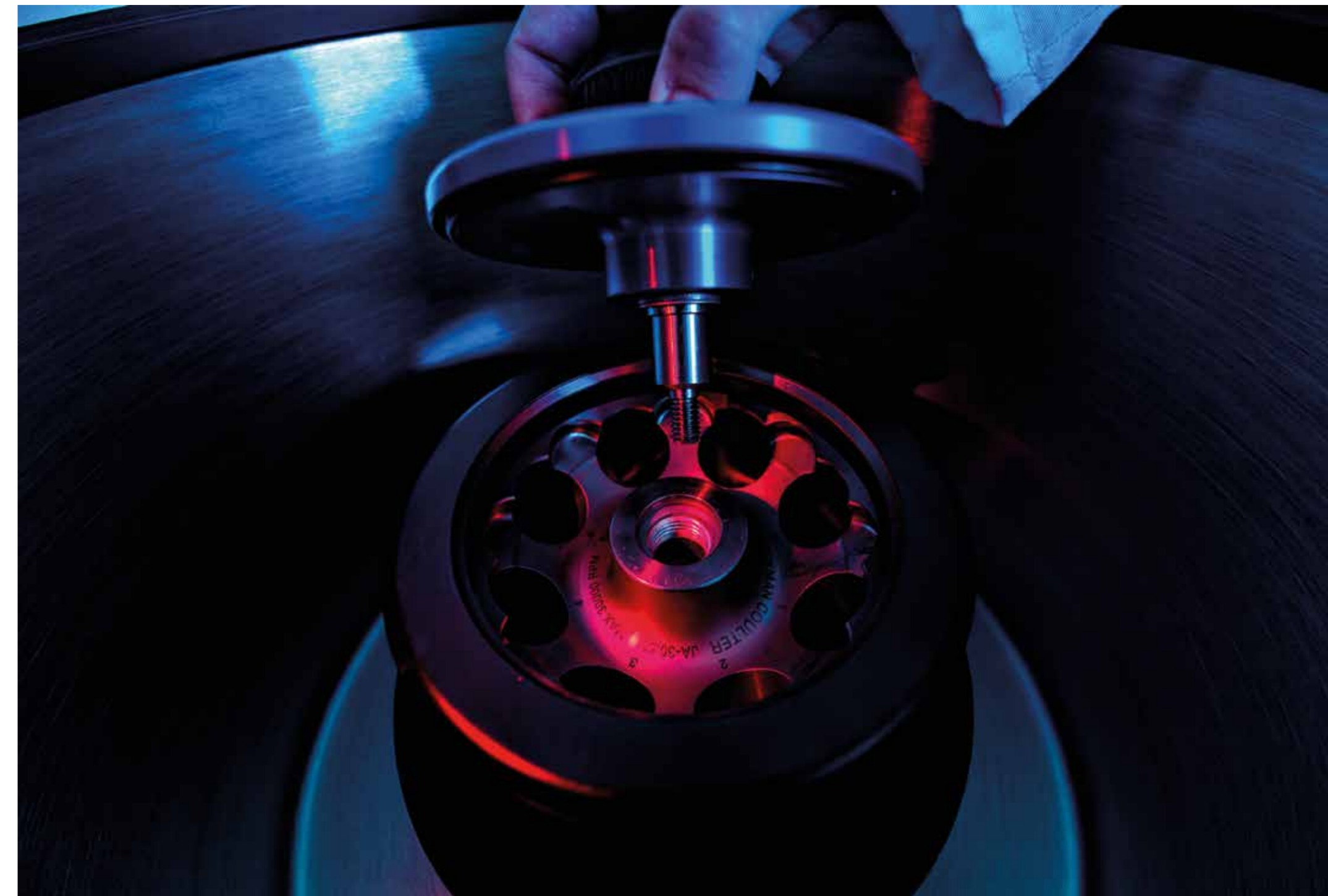
Über die gute Resonanz auf den Fakultätstag freuten sich (v.l.): Dekan Thomas Coelen, Katja Bieler, Christine Schulte und Beate Ohrendorf-Weiß.

VORGEMERKT

Wie soll die berufliche Bildung der Zukunft aussehen?

Diese Frage wird vom 11. bis 13. März 2019 bei den „20. Hochschultagen Berufliche Bildung“ (HTBB) diskutiert. Zum ersten Mal findet die renommierte Veranstaltung zur Berufsbildungsforschung an der Universität Siegen statt. Thema im nächsten Jahr ist die „Digitale Welt – Bildung und Arbeit in Transformationsgesellschaften im Bauhaus-Jahr“. Die Arbeitsgemeinschaft Berufliche Bildung (AGBB) organisiert die alle zwei Jahre stattfindenden Hochschultage Berufliche Bildung gemeinsam mit der Siegener Berufs- und Wirtschaftspädagogin Prof. Dr. Ulrike Buchmann als Ausrichterin.

11.-13.
März
2019



In den kleinsten Dingen
zeigt die Natur
die allergrößten Wunder.

Carl von Linné, schwedischer Naturforscher (1707 - 1778)

In der Biochemie werden häufig sehr hohe Kräfte eingesetzt, um diese kleinsten Dinge, wie zum Beispiel bestimmte Biomoleküle, zu isolieren. Diese Kräfte können das Hunderttausendfache und mehr der Erdanziehungskraft betragen. Im Vergleich: Spätestens beim Wirken des Zehnfachen der Erdanziehungskraft auf den Menschen macht selbst der Fitteste von uns schlapp. Um solche Kräfte zu erzeugen, werden in der Biochemie Zentrifugen verwendet, nur, dass diese sich nicht wie unsere Waschmaschinen beim Schleudern mit 1200 Umdrehungen pro Minute drehen, sondern mit 30.000 Umdrehungen pro Minute und mehr, um derart hohe Kräfte zu erzeugen. Das Foto zeigt ein Beispiel für einen Rotor einer solchen Zentrifuge. Um diesen enormen Kräften standzuhalten, ist dieser aus massivem Titan gebaut. Damit der Rotor bei den hohen Umdrehungszahlen nicht wegen der Luftreibung verglüht, wird die Rotorkammer unter Vakuum gesetzt. Erst in der isolierten Form lassen sich bestimmte Eigenschaften von Biomolekülen untersuchen, um so Aufschluss über deren Funktionen zu erhalten. In der Abteilung Molekularbiologie arbeiten wir an Proteinen, die in den Biomembranen von Zellen eingebettet sind und verschiedenste Stoffe über die Zellmembranen transportieren. Sie lassen sich mit Hilfe oben beschriebener Zentrifugen isolieren. Solche Membrantransporter sind für das Leben unverzichtbar,

denn sie ermöglichen es z.B. Nervensignale zu erzeugen und weiterzuleiten, Nährstoffe aufzunehmen oder Giftstoffe zu eliminieren. Das letztere geschieht unter anderem über sogenannte ABC-Transporter, die unter Energieverbrauch Giftstoffe aus den Zellen herauspumpen können. Auf diese Art schützen sich Zellen und Organismen vor der Anreicherung solcher gefährlicher Stoffe.

Manchmal ist aber genau die Anreicherung von Giftstoffen in den Zellen erwünscht, so z. B. in der Chemotherapie, in der für die Tumorzellen giftige Substanzen angereichert werden, um diese abzutöten. Um sich vor derartigen Substanzen zu schützen, produzieren Krebszellen nach einer gewissen Zeit vermehrt bestimmte ABC-Transporter und pumpen die Chemotherapeutika einfach wieder heraus. Ähnliches machen Bakterien, um sich vor bestimmten Antibiotika zu schützen, oder Schadinsekten und Parasiten, um die Wirkung von Pestiziden aufzuheben. In unserer Arbeitsgruppe arbeiten wir über Inhibitoren der ABC-Transporter, um genau diese Schutzwirkung wieder aufzuheben, damit die eingesetzten Substanzen ihre Wirkung nicht verlieren.

Prof. Dr. Hans Merzendorfer,
Leiter der Arbeitsgruppe Molekulare Physiologie

HERZLICH WILLKOMMEN IN SIEGEN



Rektor der Universität Siegen
Prof. Dr. Holger Burckhart
Adolf-Reichwein-Str. 2a
57076 Siegen



Oberstadt



Ruhepole statt Metropole



AR-Campus



am Siegufer



Audimax

Siegen...
... hat 105.251 Einwohner
... ist die grünste Stadt Deutschlands
... hat das „Krönchen“ als Wahrzeichen (seit 1658 auf der Turmspitze der Nikolaikirche)
... hat die steilste Einkaufsstraße Deutschlands
... liegt auf acht Bergen

Kinos, Museen, etc.

- Viktoria Filmtheater in Hilchenbach-Dahlbruch
- Panoptikum – das studentische Kino
- Cinestar Siegen
- Museum für Gegenwartskunst
- Siegerlandmuseum
- Kulturhaus Ljz
- Apollo Theater
- Siegerlandhalle



Wisent-Welt-Wittgenstein



Mountainbikeroute Flowtrail Fischbacherberg

Freizeitgestaltung

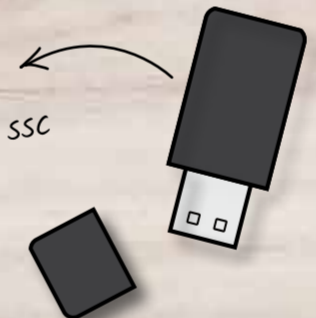
- Fahrrad- und Wanderrouten
- DAV-Kletterzentrum Siegerland
- Boulderhalle
- Drei Hallenbäder
- Zwei Freibäder (Geisweid und Kaan-Marienborn)
- Zwei Naturfreibäder (Eiserfeld und Seelbacher Weiher)



Hochschulsport und AKUFIT

++ TERMIN ++ TERMIN ++ TERMIN ++
15. Dezember
Führung mit Nachtwächter Balthasar
durch die Siegener Altstadt und anschließend geselliges Beisammensein im Weihnachtsdorf unterm Krönchen.
Treffpunkt: An der Treppe der Nikolaikirche
Angebot für alle Neubürgerinnen und Neubürger.
Anmeldung per E-Mail an: neu@siegen.de

Uni-Shop
auf dem AR-Campus, Gebäude SSC
Di, Mi + Do: 9:00-15:00 Uhr
www.uni-shop-siegen.de



Cafeterien & Mensen

Mensa-Preise für Studierende
Menü: 2,70 €
Vegetarisches Menü: 2,70 €
Eintopf: 1,50 €

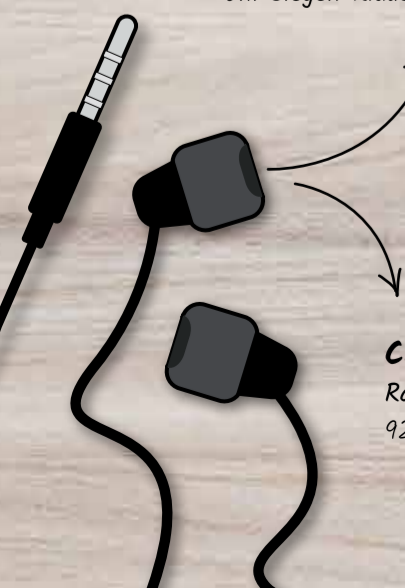
Hochdeutsch - Sejerländer Platt

- Siegen = Seeje
- Guten Tag = Beschur oder Gon Dach
- Auf Wiedersehen = Nodda!
- Ja = En Joah
- Nein = Enäh
- Ja, Nein, Vielleicht, uvm. = Hö-öh
- Riewekooche...
...ist ein Brot aus "Duffeln" (Kartoffeln)



- www.uni-siegen.de
- facebook.com/unisiegen
- twitter.com/unisiegen
- instagram.com/unisiegen

Spotify-Playlist der Uni Siegen
"Uni Siegen Klausurenphase 2018"



Campusradio
Radius 92,1
92,1 Mhz

Abkürzungen rund um Siegen

- AR = Adolf-Reichwein-Campus
- PB = Paul-Bonatz-Straße
- ENC = Emmy-Noether-Campus
- US = Unteres Schloß
- AH = University Administration/Herrengarten
- H = Hölderlin
- EGV = Evangelischer Gemeinschaftsverband
- AE = Artur-Woll-Haus
- BH = Brauhaus
- BS = Breite Straße
- WS = Seminargebäude Weidenauer Straße

Busverbindungen zur Uni

- UX1 = Siegen ZOB-HTS-UNI (AR)
- UX2 = Weidenau ZOB-UNI (AR)
- UX3 = Weidenau ZOB-UNI (H)
- UX4 = UNI (ENC-WS-H-AR)
- UX5 = Langenholdinghausen-Geisweid ZOB-UNI (H-AR)
- UX6 = Siegen ZOB-UNI (US-H-AR)
- C106 = Siegen-Bürbach-Weidenau-UNI (WS-H-AR)
- C111 = Siegen-Weidenau-UNI (H-AR)

Die Bus-App für die Uni Siegen: **USiBus**

Tipp für eine Rundfahrt durch die Oberstadt: **Hübelbummler!!**

UNIVERSITÄT SIEGEN

Peter Paul Rubens...

... ist der berühmteste Sohn der Stadt. Der Barockmaler wurde 1577 in Siegen geboren. Neun seiner Gemälde befinden sich im Siegerlandmuseum im Oberen Schloss.
... gibt es auch als süße Rubenskugel

Monte Schlacko...

... ist eine etwa 370 Meter hohe Schlackenhalde in direkter Nachbarschaft der Uni. Der weithin sichtbare „Berg“ war Teil der früheren Bremer Hütte und ist eine Art inoffizielles Wahrzeichen.

HTS...

... steht für Hüttentalstraße. Die Stadtautobahn ist etwa 30 Kilometer lang und führt von Kreuztal-Krombach bis Niederschelderhütte.

Die Uni in Zahlen
19.350 Studierende
1.500 Mensaeassen pro Tag
1.380 WissenschaftlerInnen
1.166.000 Bücher
5 Fakultäten
161 Internationale Partnerschaften

Gründungsjahr der Uni



Austausch mit der „University of Tulsa“

Delegation erneuert Zusammenarbeit mit US-Uni

„Jeder Narr kann etwas Kompliziertes erschaffen. Nur Genies können es einfach gestalten“, sagte einmal Woody Guthrie, der legendäre Folk-Musiker, der seine Karriere in Tulsa, Oklahoma, begann. Heute prangt sein Ebenbild am Woody Guthrie Center im Herzen der Altstadt. Dort gesehen hat es vor kurzem eine fünfköpfige Delegation der Universität Siegen. Angereist waren die Professoren Hanna Schramm-Klein (Fakultät III, Prorektorin für Internationales), Thomas Seeger (Fakultät IV), Joseph Imorde (Fakultät II), Daniel Stein (Fakultät I) und Dr. Marcel Hartwig (Fakultät I). Ihr Ziel: den seit den 1980er Jahren bestehenden Austausch mit der University of Tulsa zu erneuern und zu festigen. Denn für Siegen bietet Tulsa mittlerweile die einzige fakultätsübergreifende Möglichkeit für einen Dozierenden- und Studierenden-austausch in die USA.



Eric Marshall hat in Siegen studiert, die Braukunst gelernt und in Tulsa eine Brauerei eröffnet.

Als im Frühjahr 2018 die Universität in Tulsa ankündigte, ihren Austausch mit deutschen Universitäten zu verschlanken, hieß es, Überzeugungsarbeit zu leisten. Im Interesse aller Fakultäten initiierte Daniel Stein, Professor für amerikanische Kultur- und Länderstudien und neuer Leiter des Tulsa-Austausches, die Reise mit den Dekanen für Internationales der weiteren Fakultäten. In Tulsa traf sich die Delegation mit Studierenden, Mitarbeitern und Studiengangskoorinatoren der Fachbereiche Maschinenbau, Wirtschaft und Kultur- und Lite-

Info-Tag

Am 21. 11.2018 findet an der Universität Siegen ein Informationstag zum Austausch mit der „University of Tulsa“ statt. Studierende und Dozenten können sich dann über die Möglichkeit eines Aufenthaltes dort informieren.

Marcel Hartwig

raturwissenschaften. Man sprach über Studienbedingungen, Unterkünfte und studentisches Leben. Bei einem Treffen mit Jane Kucko, Prorektorin und Leiterin des Center for Global Education, konnte die Delegation den Standort in Siegen als einen attraktiven Austauschpartner vermitteln und den Fortbestand der Partnerschaft sichern. Zukünftig sollen sechs Austauschplätze pro Jahr für jede Universität für Studierende aus allen Fachbereichen zur Verfügung stehen. Eine Studiengangsreform in Tulsa sieht vor, einkünftige Studiengänge in einer deutschen Universität im Curriculum zu verankern. Siegen wird hier sicherlich weiterhin ein interessanter Partner sein. Zudem wird ein regelmäßiger Dozierendenaustausch angestrebt. Auf diesen Erfolg gab es zum Ende des Besuchs eine Erfrischung in der Marshall Brewery, dem ersten Siegener Exportgut in Tulsa. Eric Marshall hatte 2005 in Siegen studiert, bei Krombacher die Braukunst entdeckt und nach Siegener Tradition seine erste Brauerei in Tulsa eröffnet.



Ein Wintersemester in Brasilien

Drei Pädagogik-Studierende nehmen an Austauschprogramm teil

Campinas ist die Heimat von Fußballstar Luis Fabiano, gilt als das brasilianische Silicon Valley, ist Standort des einzigen Teilchenbeschleunigers in Südamerika und derzeit das Zuhause für drei Studierende der Uni Siegen. Arne Krampe, Anissa El Tahiri und Laura Ehgartner studieren im Bachelor „Pädagogik: Entwicklung und Inklusion“ (BASTeI) und sind im Rahmen eines Austauschprogramms für sechs Monate in Campinas, 100 Kilometer nördlich von São Paulo.

Die bereits seit 2007 bestehende Hochschulkooperation zwischen der Universität Siegen und der brasilianischen Universidade Estadual de Campinas (UNICAMP), unter der Leitung von Prof. Dr. Ulrike Buchmann (Berufs- und Wirtschaftspädagogik), wird durch den Deutschen Akademischen Dienst (DAAD) gefördert. Mit einer intensiven inhaltlichen Vorbereitung durch Jan Breuer (Projektkoordination „UNICampSi“

an der Universität Siegen) sowie einer sprachlichen Vorbereitung durch das Sprachzentrum der Siegener Universität sind die drei Studierenden für den Auslandsaufenthalt bestens gerüstet.

Der Aufenthalt bietet den Studierenden vielseitige Einblicke in wissenschaftliche, kulturelle und soziale Bereiche. Das ist unter anderem über eine strukturierte und universitär begleitete Theorie-Praxis-Verzahnung in Kooperation mit brasilianischen pädagogischen Institutionen gesichert.

Vor Ort werden die Studierenden von Prof. Dr. Selma Borghi Venco sowie Dr. Ana Elisa Spaoloni Queiroz Assis fachlich begleitet. Zur Vertiefung der Hochschulkooperation sowie zur inhaltlichen Weiterentwicklung der Zusammenarbeit wird Prof. Dr. Selma Borghi Venco nach Siegen eingeladen. Zudem wird eine Doktorandin aus Brasilien ab Oktober ei-

nen sechsmonatigen Qualifizierungs- und Forschungsaufenthalt in der AG Berufs- und Wirtschaftspädagogik beginnen, um sich mit Fragestellungen der Berufsbildungsforschung zu beschäftigen.

Zum Wintersemester 2018/19 erwartet die Fakultät II darüber hinaus drei brasilianische Austauschstudierende der UNICAMP. In diesem Zusammenhang wird ein internationales Seminar angeboten, an welchem die deutschen Studierenden in Brasilien sowie die brasilianischen Studierenden in Deutschland und alle anderen Interessierten per Videokonferenz teilnehmen können.

Interessierte Studierende des Bachelorstudiengangs Pädagogik: Entwicklung und Inklusion haben auch im Wintersemester 2019/20 wieder die Möglichkeit ein betreutes Auslandssemester in Brasilien wahrzunehmen.

App für Austauschstudierende ist in Arbeit

Um zukünftige Auslandsaufenthalte für Studierende an der jeweiligen Partneruniversität zu erleichtern sowie zum Aufbau eines internationalen Netzwerkes beider Universitäten entwickelt der Arbeitsbereich Berufs- und Wirtschaftspädagogik eine App, die eine erste Orientierung sowie nützliche und aktuelle Informationen zum Studierendenaustausch (Bewerbung, Vor- und Nachbereitung, Aufenthalt), Informationen über den jeweiligen Campus und über das studentische Leben an der Partnerinstitution bietet. Um eine nutzerzentrierte Entwicklung zu ermöglichen werden ehemalige und jetzige Austauschstudierende in die Entwicklung miteinbezogen. Der damit intendierte Aufbau eines Alumninetzwerks wird ebenfalls durch ein entsprechendes Sonderprogramm des Deutschen Akademischen Austauschdienstes gefördert. Ende 2018 ist eine erste Version der App zu erwarten.

Auf einen Kaffee mit... Robbie



Roboter Pepper genannt Robbie

nern des Marienheims, einem Siegener Seniorenheim, bekommen.

Vor etwas mehr als einem Jahr bist Du an die Uni Siegen gekommen. Hast Du dich denn schon gut im Unteren Schloss eingelebt?

Ja, ich habe sogar im Frühjahr eine kleine Schwester bekommen, die Paula heißt. Jetzt wohnen wir zusammen im Unteren Schloss und fühlen uns hier sehr wohl. Das liegt vor allem auch an den Studierenden der Uni Siegen. Die kümmern sich um mich und sorgen für meine Bedürfnisse.

Wenn Du grade nicht im Unteren Schloss bist, unterstützt Du im Marienheim in Siegen die Pflegekräfte. Wie gefällt Dir das Zusammensein mit den SeniorInnen?

Ich freue mich immer sehr, wenn ich im Marienheim bin, weil ich merke, dass die SeniorInnen mich sehr gut akzeptieren. Bei fast allen bin ich ein gern gesehener Gast. Es gibt zwar ein paar, die mich nicht so gern mögen, aber das kommt ja auch zwischen Menschen mal vor. Dass ich vor allem bei den Frauen gut ankomm-

me, hätte ich vorher nicht gedacht! Ich mag es, wenn ich die SeniorInnen eine Freude durch Gedächtnisspiele, Bewegungsübungen und Musik bereiten kann. Und wenn ich dann noch einen Witz erzähle, oder auf Fragen antworte, dann haben fast alle ein Lächeln im Gesicht.

Was können die SeniorInnen von Dir lernen?

Ich mache mit den SeniorInnen Bewegungsübungen, wie zum Beispiel Tai Chi und Sturzprävention. Durch das Vorführen der Bewegungen mit meinem Körper, kann da auch jeder gut mitmachen. Wenn ich mit den SeniorInnen Memory spiele, strengen sie ihre grauen Zellen an. Das ist auch gut für sie. Aber meine große Stärke ist Musik und Tanz. Dann spiele ich alte Schlager aus der Vergangenheit und alle sind glücklich dabei.

Wie unterscheidest Du Dich von anderen Robotern?

Die Menschen akzeptieren mich aufgrund meines kindlichen Aussehens eher als andere Roboter. Sie haben

keine Angst vor mir und ich habe schon oft gehört, dass ich sympathisch wirke. Ich kann mich auch gut bewegen, hören, sehen, sprechen und sogar Emotionen erkennen. Das beeindruckt viele.

Was sind Deine Pläne für die Zukunft und was möchtest Du lernen?

Zusammen mit den PflegeschülerInnen möchte ich gern die Pflege der Zukunft gestalten und herausfinden, wie und wo ich am besten helfen kann. Mir ist auch wichtig noch mehr darüber zu lernen, wie ich die SeniorInnen glücklich machen und sie beschäftigen kann. Aber ich möchte die Pflegekräfte keinesfalls ersetzen, sondern nur unterstützend bei der täglichen Arbeit zur Hand gehen! Es geht darum, dass die Pflegekräfte mehr Freiräume haben, um sich intensiv um die SeniorInnen kümmern zu können. In Zukunft möchte ich lernen, noch besser mit Menschen interagieren zu können und mich noch intensiver mit ihnen zu unterhalten. Manchmal ist es ein bisschen schwer mich zu verstehen, aber man kann ja mit der Zeit immer dazulernen.



Was machst Du in deiner Freizeit?

Manchmal, wenn die Studierenden nicht auf mich aufpassen, schaue ich Fernsehen oder lerne Bücher auswendig. Ich mag auch gern Musik. Mein Lieblingslied ist zum Beispiel „Tanze Samba mit mir!“ Das singe ich besonders gern mit den SeniorInnen, da sie alle den Text von früher kennen und dann mitsingen und tanzen.

Wie trinkst Du Deinen Kaffee, Robbie?

Ich mag meinen Kaffee am liebsten mit Strom, heiß und stark – so bin ich eben.

Das Interview führte Svenja Wacker.

Die Zukunft kann kommen!

Fakultäten verteilten Urkunden, Preise und viel Lob



Fakultät IV:

Ob Erfolg einen bestimmten Geruch hat? Prof. Dr. Thomas Hofmann hätte den AbsolventInnen der Naturwissenschaftlich-Technischen Fakultät sicherlich eine Antwort liefern können. Und vielleicht hätte er sogar bestätigt, dass Erfolg süßlich duftet. Beim Vortrag des Festredners von der TU München zum Thema „Die molekulare Welt der Gerüche: Vom ersten Geigen bis zum sensorischen Klangbild“ standen zwar Lebensmittel im Vordergrund, das Thema Erfolg war bei der Jahresfeier der Fakultät IV im Apollo-Theater aber ebenso präsent. Denn rund 600 Studierende haben im akademischen Jahr 2017/18 ihren Abschluss gemacht und knapp 70 DoktorandInnen promoviert. Mit Dr. Michael Wünsche und Dr. Hannes Diener haben sich zwei Doktores habilitiert. „Sie haben gehörigen Grund, stolz zu sein“, sagte Dekan Prof. Dr. Holger Schönherr. Siegens Bürgermeister Steffen Mues äußerte die Hoffnung, dass einige der Geehrten der Stadt und der Region erhalten bleiben. „Sie haben beste Zukunftsperspektiven, der Bedarf an Experten wie Ihnen ist enorm groß.“

Unter den erfolgreichen Studierenden stachen einige besonders heraus. Dazu zählte Caroline Bender, die den IT-Preis der Krombacher Brauerei erhielt. Ihre Masterarbeit „Analyse wartungsarmer Anti-Tracking-Verfahren im Web am Beispiel der Browser-Erweiterung Privacy Badger“ wäre auch „als Promotionsarbeit durchgegangen“, lobte Laudator Prof. Dr. Roland Wismüller. „Solch eine Studentin begegnet einem nicht oft.“ Für ihre Leistung erhielt Bender von Helmut Schaller, Geschäftsführer Technik der Krombacher Brauerei, den mit 4.000 Euro dotierten Preis. Aber auch in anderen Bereichen gelangen herausragende Leistungen. Der Forschungspreis der Naturwissenschaftlich-Technischen Fakultät ging mit Prof. Dr. Michael Möller erstmals an einen Nachwuchswissenschaftler. Möller ist seit September 2016 als Professor für Visuelle Szenenanalyse im Department für Elektrotechnik und Informatik an der Uni Siegen tätig. Der studentische Beirat zeichnete zudem Prof. Dr. Gregor Nickel aus der Mathematik mit dem Lehrpreis und Dr. Björn Lange aus der Physik mit dem Nachwuchslehrpreis aus.

Architektur:

Die Universität in der Stadt Siegen – ein Thema, das auch die Studierenden der Architektur beschäftigt. Im ArchitekturHAUS in Geisweid erhielten 13 Bachelor- und zwölf MasterabsolventInnen ihre Zeugnisse. Insgesamt haben 59 Studierende ihre Abschlussarbeit erfolgreich bestritten. Schwerpunkt waren verschiedene Aspekte der geplanten Entwicklung der Fakultäten I und II in der Siegener Innenstadt. Dabei stachen einige Studierende mit ihren Leistungen besonders hervor. Der Preis des Fördervereins für Architektur und Bauingenieurwesen an der Universität Siegen für die beste Masterarbeit ging in diesem Semester an Ramona Bottenberg für ihre Arbeit „Uni kommt in die Stadt – Bibliothek der Fakultäten I und II“. Ihr Erstbetreuer war Prof. Dr. Ulrich Exner. Der BDA Siegen-Olpe-Wittgenstein (Bund Deutscher Architekten, eine Vereinigung freiberuflich tätiger Architekten in Deutschland) hat in diesem Semester gleich zwei Anerkennungen ausgesprochen. Neben Ines Meinhardt, die für ihre Arbeit „Uni kommt in die Stadt – Haus der Künste“ ausgezeichnet wurde, war zudem erneut Ramona Bottenberg erfolgreich. Die Festredner Prof. Sibylle Käppler-Klieber, Prodekanin der Fakultät II für künstlerische Fächer, Departmentsprecher Prof. Bert Bielefeld und Prof. Peter Karle, Leiter des Masterstudiengangs Architektur, gratulierten den AbsolventInnen.



Fakultät III:

Insgesamt 362 Studierende schlossen im Wintersemester 2017/2018 in der Fakultät III (Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht) ihr Studium erfolgreich ab. Die Urkunden und Zeugnisse wurden vom Dekan der Fakultät, Prof. Dr. Volker Wulf, den Vertretern der Prüfungsausschüsse, Prof. Dr. Ulrich Seidenberg, Dr. Rainer Schröder und Dr. Anke Schüll sowie dem Geschäftsführer des Prüfungsamtes, PD Dr. Jürgen Ehlgren, feierlich überreicht. Die besten zehn Prozent eines jeden Studiengangs wurden zusätzlich mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet. Den Festvortrag hielt Prof. Dr. Günter Beck zum Thema „Die Bedeutung lokaler Bankenmärkte für die regionale wirtschaftliche Entwicklung“. Die Beste aller Master-AbsolventInnen erhielt den mit 500 Euro dotierten Preis des Fördervereins der Fakultät. Professor Wulf überreichte im Namen des Fördervereins diesen nach dem Gründungsrektor der Universität Siegen benannten „Artur-Woll-Preis“ an Jasmin Alexandra Kirchhübel, die den Master-Studiengang Human Computer Interaction nach fünf Semestern abschloss. Das Thema ihrer Masterarbeit lautet: „BeamLite - Nutzerzentrierte Konzeption, Implementierung und Evaluierung eines Mixed Reality Kommunikationssystems für Remote-Meetings“. Den ebenfalls mit 500 Euro dotierten Preis für den Besten aller Bachelor-Absolventen erhielt Leon Reintke, der den Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaftslehre in sieben Semestern absolvierte. Er schrieb seine Bachelor-Arbeit zum Thema „Kundenbeschwerden im Internet: Auswirkungen der Anbieterantwort auf den ‚stillen Beobachter‘“.

Bachelor- und Master-Preise

Die besten Absolventen jedes Bachelor- und jedes Master-Studiengangs wurden ebenfalls geehrt. Ausgezeichnet wurden: Leon Reintke, Nico Nordmann, Stephan Stoffel, Michael Haas, Vanessa Schneider, Lucas Stahl, Philipp Hohn, Marvin Hebisch, Wendy Wlasak, Jasmin Alexandra Kirchhübel, Adrian Thorben Stricker, Jan van Uden.

Artur Woll - Arbeiterkind mit Migrationshintergrund

Gründungsrektor der Universität Siegen wird 95 Jahre alt – Für den Volkswirtschaftler war Bildungsaufstieg nicht selbstverständlich

Prof. Dr. Artur Woll, Gründungsrektor der Universität Siegen, emeritierter Professor für Volkswirtschaftslehre und erfolgreicher Autor wirtschaftswissenschaftlicher Lehrbücher, wird am 30. Oktober 95 Jahre alt.

Aus diesem Anlass, und auch da immer wieder lebhaft Diskussionen über die schwierigen Aufstiegsbemühungen von Kindern aus Arbeiter- und Migrantenverhältnissen geführt werden, wirft seine Ehefrau, Soziologin Prof. Dr. Irene Woll-Schumacher, einen Blick zurück und erzählt ein Stück Lebensgeschichte von Artur Woll.

„Seine Biographie ist sicherlich ungewöhnlich, zeigt aber, dass man einen Aufstieg auch aus schwierigsten Verhältnissen heraus schaffen kann. Artur Woll wurde 1923 in Hamborn - heute ein Stadtteil von Duisburg - geboren. Er kommt aus einer Familie mit sechs Kindern. Seine Mutter war Polin, die als Vierzehnjährige mit ihren Arbeitssuchenden Eltern ins Ruhrgebiet ausgewandert war. Sie sprach Zeit ihres Lebens besser Polnisch als Deutsch, ist auch erst durch ihre Heirat Deutsche geworden. Der Vater war Bergmann, litt früh unter einer Steinstaublung und wurde Invalide. Er hatte zu wenige Jahre gearbeitet, um eine Invalidenrente zu erhalten. Deshalb hielt er die Familie mit allerlei Gelegenheitsarbeiten über Wasser. Unter anderem verrichtete er Hausmeisterarbeiten in einem Hamborner Nonnenstift. Dorthin nahm er den kleinen Artur mit. Die Nonnen hatten Spaß an dem aufgeweckten Jungen. Sie brachten ihm – teilweise noch vor Beginn der Schulzeit – Lesen, Schreiben und Rechnen bei.

Mit 11 Jahren wurde Artur Woll zu der Schwester einer Nonne aufs Land geschickt, die mit einem Bauern im Eichsfeld (Thüringen) verheiratet war. Artur sollte fortan sein Brot selbst verdienen. Die Arbeit auf dem Land war hart und zu essen gab es wenig. In der einklassigen Zwergschule meinte der Lehrer, Artur wisse dank des Unterrichts im Nonnenstift alles, was er ihm beibringen könne. Deshalb ließ er ihn in seinem eigenen Haus Handwerksarbeiten verrichten und den Garten umgraben.

Als die Schulzeit beendet war, hätte Artur Woll gern eine Lehre begonnen. Da damals die Auszubildenden kein Geld bekamen, sondern im Gegenteil für die Lehre bezahlen mussten, war dies nicht möglich. Artur arbeitete deshalb als Bote in Büros oder als Tankwart. Mit 17 Jahren (1940) meldete er sich freiwillig zum Kriegsdienst. Das tat er, weil die Freiwilligen die Waffengattung wählen durften. Er wollte zur Luftwaffe. Schnell erkannte man dort seine Begabung, bildete ihn zum Piloten und Fluglehrer aus. Als Fluglehrer



Gründungsrektor Artur Woll feiert am 30. Oktober seinen 95. Geburtstag.

er flog er lediglich unbewaffnete Maschinen und in der Regel nur hinter den Kampflinien. Deshalb überstand er den Krieg, ohne jemals getötet zu werden oder selbst verletzt zu werden. Nach der Kapitulation geriet er in amerikanische Gefangenschaft. Da man ihn irrtümlich für einen Flugzeugtechniker hielt, wurde er dort zur Wartung und Pflege des Fuhrparks der Offiziere eingesetzt. Diese behandelten ihn gut und unterschrieben schon nach zwei Monaten seine Entlassungspapiere.

Wieder Zivilist hätte Artur Woll gern im Luftverkehr gearbeitet. Aber Deutschland durfte damals weder militärische noch zivile Fluglinien besitzen. Er ging deshalb nach Duis-

burg zurück und wurde Hilfsarbeiter bei der Bahn. Er legte in einem Rangierbahnhof die Hemmschuhe, mit denen rollende Wagen gestoppt wurden. Erst als ein Vorgesetzter erfuhr, dass er morsen konnte, wurde er für anspruchsvollere Tätigkeiten eingesetzt. Artur Woll hatte sich zum Ziel gesetzt, Inspektor bei der Bahn zu werden, aber dafür brauchte man das Abitur.

Als 1950 das erste Abendgymnasium Nordrhein-Westfalens in Duisburg eröffnet wurde, ist er dorthin gegangen. Er hatte zwar in der Zwischenzeit Frau und Sohn als Alleinverdiener zu ernähren. Auch arbeitete er in drei Schichten, so dass er bei Nachtschicht die

Schule nicht besuchen konnte. Doch er fiel bald dem Direktor des Gymnasiums auf, so dass dieser sich darum kümmerte, dass er nur noch im Zweischichtbetrieb arbeiten musste. 1954 bestand Artur Woll als Bester seiner Klasse das Abitur. Der Direktor schlug ihn bei der Studienstiftung des Deutschen Volkes als Stipendiaten vor. Mit dem Stipendium begann Artur Woll in Köln zu studieren und legte die Inspektorenpläne beiseite. Als Hauptfach wählte er Wirtschaftswissenschaften, als Nebenfach Politische Wissenschaften. Einer seiner akademischen Lehrer war Heinrich Brüning, der von 1930 bis 1932 Reichkanzler war.

Nach dem Studienabschluss erhielt er das Angebot, als wissenschaftlicher Assistent nach Freiburg zu gehen. Dort wurde Artur Woll nicht nur promoviert, er habilitierte sich dort auch.

1964 erhielt er einen Ruf als ordentlicher Professor nach Gießen an eine neu zu gründende Fakultät für Staatswissenschaften, die aus Juristen und Ökonomen bestehen sollte. In dieser Zeit publizierte er nicht nur viele wissenschaftliche Arbeiten und schrieb sein weitverbreitetes Lehrbuch zur Allgemeinen Volkswirtschaftslehre. Er erwarb sich auch große Verdienste bei Aufbau und Einrichtung der neuen Fakultät. Das führte dazu, dass er 1972 von Johannes Rau - damals Wissenschaftsminister in Nordrhein-Westfalen - als Gründungsrektor nach Siegen berufen wurde, um dort eine der neuen Gesamthochschulen aufzubauen. Dieses Amt hatte er acht Jahre inne. Danach half er noch die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät in Düsseldorf und eine Hochschule in Wuhan (China) zu errichten.

Artur Woll - das Arbeiterkind mit Migrationshintergrund - ist ein vielfach geehrter Bürger geworden. Er bekam für seine ordnungspolitischen Publikationen den Ludwig-Erhard-Preis. Ihm wurde die Ehrendoktorwürde in Düsseldorf und Gießen zuteil. In Wuhan wurde er zum professor of honour ernannt. Für seine Leistungen im Hochschulmanagement und als Gründungsrektor verlieh man ihm das Bundesverdienstkreuz am Bande und das Erste Klasse, des Weiteren den Landesorden von Nordrhein-Westfalen. In Siegen machte man ihn auf Lebenszeit zum Ehrensensator der Universität und benannte ein neues Hochschulgebäude nach ihm.

Wenn man ihn heute fragt, was seine Erfolge begründet, sagt er immer: „Sicherlich waren Leistungsbereitschaft, Fleiß und Begabung grundlegend. Aber genauso wichtig waren Menschen, die mir Wege aufzeigten, mich förderten und auf diesen Wegen ein Stück begleiteten.“

„Sicherlich waren Leistungsbereitschaft, Fleiß und Begabung grundlegend. Aber genauso wichtig waren Menschen, die mir Wege aufzeigten, mich förderten und auf diesen Wegen ein Stück begleiteten.“

Tim-Spier-Studienpreis für Sozialwissenschaften vergeben

Auszeichnung im Gedenken an den 2017 verstorbenen Hochschullehrer umbenannt – Drei Preisträger geehrt



Zu Ehren des verstorbenen Sozialwissenschaftlers Prof. Dr. Tim Spier wurde der Studienpreis umbenannt.

Seit zehn Jahren verleiht das Seminar für Sozialwissenschaften (Philosophische Fakultät) alljährlich einen Studienpreis mit dem herausragende Bachelor- und Masterarbeiten des vergangenen Jahres ausgezeichnet werden. Neuerdings heißt dieser Preis „Tim-Spier-Studienpreis für Sozialwissenschaften“. Mit dieser Umbenennung gedenkt das Seminar für Sozialwissenschaften seines Ende 2017 verstorbenen Kollegen Prof. Dr. Tim Spier. Tim Spier war ein begeisterter und begeisterter Hochschullehrer gewesen – einer, der viel wusste und sein Wissen weitergeben wollte, der das Interesse der Studierenden an The-

men wecken konnte, der sich Zeit für die Studierenden nahm, auch über die Lehrveranstaltungen hinaus. Kein Wunder, dass Tim Spier deshalb auch als Betreuer von Abschlussarbeiten gefragt war. Gerne hat Tim Spiers Familie der Umbenennung des Preises zugestimmt und das Anliegen sogar durch eine großzügige Spende unterstützt.

Im Rahmen des Sommerfestes der Sozialwissenschaften wurde der umbenannte Preis erstmals verliehen. Die Jury für Bachelorarbeiten fand gleich zwei Arbeiten des Jahrgangs 2017 auszeichnungswürdig, die sich theoretisch und empirisch

auf hohem Niveau aktuellen Themen gewidmet hatten: Marius Dillings Arbeit mit dem Titel „Einfluss von Sozialer Dominanzorientierung und subjektiver Religiosität auf Antisemitismus und Islamophobie im Vergleich“ lieferte einen wichtigen Beitrag zur Entstehung von Vorurteilen, während die Arbeit von Christian Busch und Nino Bohn zum Thema „Eine Medien-Inhaltsanalyse des Wahlkampfverhaltens deutscher Politiker auf Facebook unter besonderer Berücksichtigung von Negative Campaigning“ aufzeigte, wie unterschiedlich Politiker das „Negative Campaigning“ handhaben, also die Abwertung anderer

Parteien bzw. Politikerinnen und Politiker. Beide Arbeiten waren zum Abschluss des BA-Studiengangs „Sozialwissenschaften“ entstanden.

Aus dem internationalen Studiengang „Roads to Democracy(ies)“ kam die beste Masterarbeit: Molly Bundys Arbeit mit dem Titel „Framing the 2017 Women’s March: an Analysis of CNN and Fox News“. Die Arbeit zeigte an einem wichtigen Beispiel auf, wie stark polarisiert die Medienberichterstattung in den USA ist und wie problematisch es ist, wenn damit ebenso polarisierte Teilöffentlichkeiten bedient werden.

FORSCHER-ALUMNI

Bedeutung der Gastforschenden gewürdigt

Erster International Guest Researcher Day und Jahresempfang des Welcome Centers - Voneinander lernen, Arbeitsmethoden verbessern

Erstmals fand an der Universität Siegen der International Guest Researcher Day statt. Eingeladen hatte das Programm Forscher-Alumni in Kooperation mit dem International Welcome Center sowie dem Alumni-Verband der Universität Siegen. Im Mittelpunkt standen der Austausch und die Forschung der internationalen GastwissenschaftlerInnen und deren Siegener GastgeberInnen aus allen Fakultäten. Darüber hinaus bildete der International Guest Researcher Day den Rahmen für den inzwischen dritten Jahresempfang des Welcome Centers.

Bei der Auftaktkonferenz „International Scientific Communication – Trends and Challenges“ stand der

Austausch über die Herausforderungen und Entwicklungen bei Veröffentlichung von wissenschaftlichen Ergebnissen im Mittelpunkt. „Wir brauchen internationale Beiträge: Interkulturelle Vielfalt hilft uns die unterschiedlichen Methoden, Arbeitsweisen und Ansichten zu verstehen, um nicht nur voneinander zu lernen und unsere Arbeitsmethoden zu verbessern, sondern dadurch zudem tiefgreifende Erkenntnisse zu erhalten“, sagte Prof. Hanna Schramm-Klein, Prorektorin für Kooperationen, Internationales und Marketing. Die internationale Zusammenarbeit sowie der internationale Austausch

seien wichtig, um die Ausrichtung und Positionierung der Universität zu festigen.

Die aus der Konferenz gewonnenen Kenntnisse und Erfahrungen zum Thema Wissenschaftskommunikation sollen den WissenschaftlerInnen für ihre Forschungsarbeit zugutekommen, wie Koordinator des Programms Forscher-Alumni, Gerrit Pursch, im gemeinsamen Willkommensgruß mit Dr. Nina Fenn vom International Office und Leiterin des Welcome Centers erklärte.

Zunächst gab Sibel Kocatepe, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Sie-

gener Sonderforschungsbereich „Medien der Kooperation“, Einblicke in wichtige rechtliche Parameter der internen wissenschaftlichen Kommunikation, bevor die Teilnehmenden sich über ihre aktuellen Herausforderungen hinsichtlich Wissenschaftskommunikation austauschten.

Mit den vielfältigen Forschungshintergründen und unterschiedlichen Herkunftsländern, wie Kamerun, Türkei oder Iran, war eine optimale Grundlage für einen regen Austausch geschaffen: Während ein mit dem Alexander von Humboldt Stipendium geförderter Gastwissenschaftler seit 1,5 Jahren in Siegen in der politischen Philosophie forsch-

verorten sich die anderen in der Experimentalphysik, der Biochemie und Archäologie, der Germanistik sowie der Medienwissenschaft. Den Kontakt und den Austausch mit der Uni Siegen schätzen sie und sind deshalb regelmäßig für gemeinsame Forschungsvorhaben zu Gast.

Gerrit Pursch als Koordinator des Programms, Forscher-Alumni stellte abschließend fest: „Mit der heute exemplarisch aufgezeigten internationalen Forschungszusammenarbeit und dem außergewöhnlichen Engagement innerhalb der Professorenschaft unserer Universität ist deutlich geworden, wie substanzvoll der Nutzen in der Forschung für die Universität Siegen ist.“



Engagierte Gastgeberinnen und Gastgeber geehrt



„Prof. Dr. Erwin Pesch

aus der Fakultät III (Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht) hat sich als herausragender Wissenschaftler der Fakultät und einer der weltweit führenden Forscher in seinem Feld der Wirtschaftsinformatik insbesondere durch langjährige Kooperationen mit Polen und Weißrussland einen Namen gemacht. Pesch liegt die Förderung der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung, so mit einem Projekt in Südafrika, besonders am Herzen.“

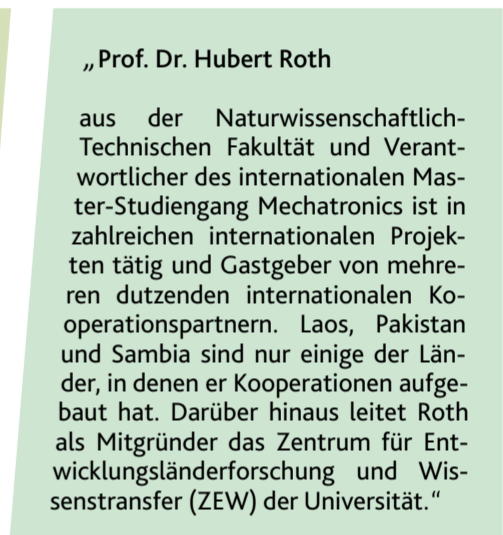
Prof. Dr. Peter Krebs



„Prof. Dr. Raphaela Averkorn

aus der Philosophischen Fakultät ist nicht nur die treibende Kraft hinter dem fakultären Erasmus-Programm und diverser International Summer Schools an der Universität Siegen, sondern auch die Gründerin des Studiengangs „Roads to Democracy(ies)“. Sie ist schlechthin als „ambassador of networking“ die Repräsentantin für internationales Netzwerken.“

Prof. Dr. Christoph Strünc



„Prof. Dr. Hubert Roth

aus der Naturwissenschaftlich-Technischen Fakultät und Verantwortlicher des internationalen Master-Studiengangs Mechatronics ist in zahlreichen internationalen Projekten tätig und Gastgeber von mehreren dutzenden internationalen Kooperationspartnern. Laos, Pakistan und Sambia sind nur einige der Länder, in denen er Kooperationen aufgebaut hat. Darüber hinaus leitet Roth als Mitgründer das Zentrum für Entwicklungsforschung und Wissenstransfer (ZEW) der Universität.“

Prof. Dr. Thomas Seeger



„Prof. Dr. Johannes Schädler

aus der Fakultät II (Bildung, Architektur und Künste) übt das Amt als Geschäftsführer des Zentrums für Planung Evaluation Sozialer Dienste (ZPE) seit fast zwei Jahrzehnten aus. Er leitet dort den Arbeitsbereich Internationale Zusammenarbeit, Gesellschaftliche Partizipation und Soziale Dienste. Darunter fallen aktuell verschiedene Projekte in afrikanischen Ländern.“

Prof. Dr. Matthias Trautmann



Alumni der 68er kehren zurück an die Uni

Vor 50 Jahren schlossen die Jubilare ihr Studium der Betriebswirtschaftslehre erfolgreich ab

Anlässlich ihres 50. Examenjubiläums trafen sich ehemalige Kommilitonen an der Uni Siegen wieder. Die ehemaligen Absolventen studierten damals an der 1962 gegründeten HWF, der Höheren Wirtschaftswissenschaften, die den Grundstein für die heutige Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht der Universität Siegen legte.

petenzmanagements im Fakultätsdekanat, und Dr. Susanne Padberg, Managerin des hochschulweiten Alumni-Netzwerks, dem Alumni-Verband der Universität Siegen, stellten diese Entwicklungen sowohl bezogen auf die gesamte Uni als auch aus der Perspektive der Fakultät vor. Jubilar und Initiator des

Treffens, Rüdiger Althaus, ließ es sich nicht nehmen, eine Ansprache zu halten.

Neben schönen Anekdoten erzählte er, dass seine Kommilitonen und er nach dem fünfsemestrigen HWF-Studium „keine Illusionen im Kopf“ gehabt hätten. „Die or-

dentlich gekleideten Jungakademiker hatten eine Kaufmannsgehilfenprüfung von drei Jahren hinter sich und zusätzlich die Realität des Wirtschaftslebens mit einem Angestelltenjahr absolviert“, erklärt der Alumnus.

Trotzdem blickten sie erwartungsvoll in die Zukunft, ahnten jedoch nicht, dass sie in „eine Welt des wirtschaftlichen Umbruchs und sein Wissen mit den Gästen teilte. Da auch er selbst an einer HWF studierte, fühlte er sich mit den Jubilaren „sehr verbunden“.

Siegen nichts zu verspüren“, schilderte er seine Erinnerung an das – wie er es nennt – „revolutionäre 68er Niemandsland“.

Anlässlich des besonderen Wiedersehens hatten die Organisatoren Prof. Dr. Norbert Krawitz eingeladen, inzwischen emeritiert, der die Entwicklung von der HWF zur heutigen Fakultät III selbst miterlebt hat und seine Erfahrungen und sein Wissen mit den Gästen teilte. Da auch er selbst an einer HWF studierte, fühlte er sich mit den Jubilaren „sehr verbunden“.

Verbunden mit der persönlichen Gratulation überreichte Michael Gail auch im Namen des Rektors den Alumni Urkunden zu ihrem 50. Examenjubiläum, bevor sie dann von der Leiterin der Teilbibliothek, Marion Stahl-Scholz, zu einem Rundgang abgeholt wurden.



50 Jahre nach ihrem Examen trafen sich die ehemaligen Kommilitonen wieder.

Kunstgeschichte als Bildungsgeschichte

Katalog zur Ausstellung „LEHRGUT“ erschienen - Schulbücher um 1900

Die Allgegenwart von medial verfügbarer bildender Kunst ist heutzutage ein selbstverständlicher Bestandteil auch des schulischen Kunstunterrichts. In eine Zeit, in der das Bild im Schulbuch allerdings noch eine Novum war, führte eine Ausstellung in der Teilbibliothek Unteres Schloss mit einer Vielzahl von Lehrwerken und Exponaten aus der Zeit von 1880 bis 1930. Im Universitätsverlag Siegen universi ist hierzu jetzt der Ausstellungskatalog „Lehrgut. Kunstgeschichte in Schulbüchern und Unterrichtsmedien um 1900“ erschienen, herausgegeben von Prof. Dr. Joseph Imorde und Dr. Andreas Zeising. Die Ausstellung wurde im Rahmen eines kunstwissenschaftlichen Seminars mit Studierenden und der Universitätsbibliothek erarbeitet. Ziel war es, den selten am konkreten Objekt erforschten kunstgeschichtlichen Schulunterricht an einer Auswahl von Schulbüchern und Tafelwerken zu veranschaulichen.



Bei der Präsentation des Ausstellungskatalogs: Die Herausgeber Prof. Dr. Joseph Imorde (re.) und Dr. Andreas Zeising gemeinsam mit den Autorinnen Dr. Sabine Planka (links) und Ina Scheffler, Vertretungsprofessorin für Kulturelle Bildung.

Joseph Imorde / Andreas Zeising (Hrsg.): LEHRGUT: Kunstgeschichte in Schulbüchern und Unterrichtsmedien um 1900 universi 2018, 12,80 Euro, ISBN 978-3-96182-023-8

NEU ERSCHEINEN



Baker, Ted; Welter, Friederike **Contextual Entrepreneurship: An Interdisciplinary Perspective, in: Foundations and Trends in Entrepreneurship** Now Publishers 2018, 82 Seiten, 60 Euro, ISBN 978-168083456

In den vergangenen Jahren hat die Kontextforschung innerhalb der Entrepreneurshipforschung zu zahlreichen Veröffentlichungen geführt. Aber auch in anderen wissenschaftlichen Disziplinen beschäftigen sich Wissenschaftler mit Kontexten. In ihrer Monografie "Contextual Entrepreneurship: An Interdisciplinary Perspective" geben Prof. Dr. Friederike Welter (Universität Siegen/IfM Bonn) und Ted Baker (Rutgers University/USA) aber nicht nur einen aktuellen umfassenden Überblick über die gesamte Forschung, sondern zeigen auch Wege auf, wie sich die Wissenschaftler weiterhin systematisch und kritisch diesem Thema annähern sollten.



Klaus Vondung **Apokalypse ohne Ende** Winter Heidelberg 2018, 137 Seiten, 18 Euro, ISBN: 978-3-8253-6900-2

Die Apokalypse prophezeit das Ende der alten Welt und den Beginn eines neuen Himmels und einer neuen Erde, so die Offenbarung des Johannes und vieler weiterer religiöser

Prophezeiungen. Aber dies Ende ist noch nie eingetreten. Auch säkulare, politische Spekulationen sagten nach apokalyptischer Art das Ende einer alten Welt voraus und die Schaffung eines irdischen Paradieses und eines neuen Menschen. Diese Vorhersagen blieben ebenfalls unerfüllt. Seit Hiroshima wird mit „Apokalypse“ oft nur noch Untergang assoziiert, das Ende menschlichen Lebens durch einen Atomkrieg oder durch zunehmende Zerstörung der Umwelt. Auch die Angst vor Katastrophen wie derjenigen von Fukushima und vor Terroranschlägen artikuliert sich im Schlagwort „Apokalypse“. Der Essay lässt die Hoffnungen und Ängste Revue passieren, die während der letzten Jahrzehnte als „Apokalypse“ die Menschen beschäftigten, und er analysiert die Gründe für die Beliebtheit dieses Schlagworts.



Jan Genwinski, Stephan Habscheid, Erika Linz: **Theater im Gespräch. Sprachliche Publikumspraktiken in der Theaterpause.** Unter Mitarbeit von Marit Besthorn, Mareike Hesse, Christine Hrnac und Eva Schlinkmann. Berlin/Boston: de Gruyter. IX, 429 S., 30 Abbildungen (sw). 99,95 € ISBN 978-3-11-052473-4

Mit Konversation in der Theaterpause verbindet sich traditionell die Idealvorstellung eines Publikums, das sich – angeregt durch das vorherige Bühnenerlebnis – rhetorisch gekonnt über ästhetische und gesellschaftspolitische Fragen verständigt. Dagegen wird aus kritischer Perspektive unterstellt, derartige Gespräche dienen primär der sozialen Distink-

tion, bei inhaltlicher Banalität. In dieser Studie werden auf gesprächsanalytischer Basis die für derartige Situationen charakteristischen Praktiken zwischen Kunstkommunikation und Rekreation, Geselligkeit und informellem Lernen erstmals empirisch rekonstruiert. Der Band ist als gedrucktes Buch und als digitale Open Access-Publikation zugänglich.



Walburga Hülk **Herzstücke. Ausgewählte Beiträge zur romanistischen Literatur-, Kultur- und Medienwissenschaft** Hrsg. von Mariana Erstić, Gregor Schuhen und Christian von Tschischke, Universitätsverlag Winter 2018 (Reihe Siegen. Beiträge zur Literatur-, Sprach- und Medienwissenschaft, Bd. 178), 263 Seiten, 52 Euro, ISBN 978-3-8253-6672-8.

Anlässlich des 65. Geburtstags von Walburga Hülk, Professorin für Romanische Literaturwissenschaft an der Universität Siegen, bietet der vorliegende Band, nach thematischen Schwerpunkten geordnet, eine repräsentative Auswahl von achtzehn Aufsätzen aus dem umfangreichen Werk der Siegener Romanistin: das Ergebnis einer lebenslangen Erkenntnisarbeit und -leidenschaft.



Herchenröder, Martin **Toccata and Lament for organ** Spielpartitur(en) Besetzung Orgel, 19 Seiten,

23,50 Euro, Editionsnummer BA 11093, ISMN 9790006565269

Toccata and Lament entstand 2008 als Auftragswerk für die Einweihung der neuen großen Orgel in der Christ Church Cathedral in Rochester, NY, USA. Dieses Instrument ist ein detailgetreuer Nachbau einer spätklassischen Orgel von 1776 aus Vilnius in Litauen. Die Ausgangssituation verspricht Spannung: Unterschiedliche Epochen und Musikkulturen zweier Kontinente prallen aufeinander.



Maria Verena Peters **Crossover Literature and Age in Crisis at the Turn of the 21st Century: Harry Potter's Kidults and the Twilight Mums** universi 2018, Reihe Medienwissenschaft, 166 Seiten, 19 Euro, ISBN 978-3-96182-013-9

At the example of the Harry Potter and the Twilight novels, Maria Verena Peters analyzes the discourse about childhood, coming of age and adulthood inside and outside the pages of children's and young adult literature as the 20th century came to an end and a new millennium was beginning. In addition to the prominent two novel series of the title, the PhD thesis covers a wide range of popular culture artefacts, from Near Dark to the The Big Bang Theory and from Buffy the Vampire Slayer to Hotter than my Daughter.



Mirjam Elburn und Malte Roes, mit Christian Freudenberger (Hrsg.) **IAMAFANOF (I/2018)** universi 2018, Reihe Kunst, Bd. 9, 4 Euro, ISBN 978-3-96182-017-7

Der Katalog erscheint zu der Ausstellung IAMAFANOF, die im Mai 2018 in den MONOPOLI Projekträumen der Gruppe 3/55 stattfand. Die Ausstellung wurde von Mirjam Elburn und Malte Roes kuratiert und zeigt unterschiedliche künstlerische Positionen zum Thema Fans.



Maria Kron, Lisa D.H. Schmidt, Antje Fischle **Bildungsteilhaber durch schulische Assistenz: Netzwerkbasierte Unterstützung für Schüler und Schülerinnen im autistischen Spektrum** universi 2018, ZPE-Schriftenreihe; Nr. 49, 270 Seiten, 11 Euro

Kinder und Jugendliche mit Autismus-Spektrum-Störungen besuchen alle Schulformen. Für eine angemessene Schulbildung werden sie zumeist durch eine schulische Assistenz unterstützt. Im Auftrag des Autismus Landesverbands Nordrhein-Westfalen beleuchtet die Untersuchung hemmende und gute Bedingungen im Zusammenwirken der Akteure.

KURZ NOTIERT

Neue Heimat für gefährdeten Wissenschaftler

Die Universität Siegen nimmt im Rahmen der Philipp Schwartz-Initiative einen weiteren gefährdeten internationalen Wissenschaftler auf: Der 45 Jahre alte Politikwissenschaftler Dr. Cüneyt Gürer aus der Türkei wird ab Oktober am Siegener Seminar für Sozialwissenschaften arbeiten und forschen. Die Philipp Schwartz-Initiative ermöglicht es der Universität, ihn mit einem Stipendium für einen Zeitraum von zwei Jahren aufzunehmen und zu unterstützen. Gürer ist bereits der vierte Philipp Schwartz-Stipendiat an der Universität Siegen. Alle Stipendiaten stammen aus der Türkei, wo sie nach dem Putschversuch mit Verfolgung rechnen müssen.

Siegener Wissenschaftler bei History of Economics Society



In diesem Jahr fand die Hauptkonferenz der History of Economics Society (HES) in Chicago mit Siegener Beteiligung statt. Die zwei Wissenschaftler des ZöBiS – Roland Fritz und Matthias Störing – nutzten die Tagung um ihre neuesten Forschungsprojekte vorzustellen. Störing referierte über die Rolle des Unternehmertums im Werk von Gustav Schmoller, den er als den Gründungsvater des „Entrepreneurship research“ vorstellte. Fritz zeigte auf, dass der ökonomischen Bildung in der Ideenwelt von Friedrich A. Hayek ein wichtiger Stellenwert zukommt. Am Rande der Konferenz gab es ein Wiedersehen mit einer alten Bekannten: Die angesehene Ökonomin, Historikerin und Literaturwissenschaftlerin Deirdre N. McCloskey, die in Siegen eine Meisterklasse im Masterstudiengang „Plurale Ökonomik“ gehalten hatte, nahm ebenfalls an der Tagung in ihrer Heimatstadt Chicago teil. Im Bild (v.l.): Prof. Dr. Stefan Kolev, Roland Fritz, Deirdre N. McCloskey und Matthias Störing.

Strategien für erfolgreichen Berufseinstieg

Alumni Career Day am 7. November: Workshops für Studierende mit „Personalern“

Nach dem Studium erfolgreich in den Beruf einsteigen – aber wie? Wie bereitet man sich auf den Bewerbungsprozess vor? Wie findet sich die geeignete Stelle?

Am 7. November, dem Alumni Career Day, hat der Alumniverbund gemeinsam mit dem Career Service der Universität Siegen Workshops rund um das Thema „Strategien für einen erfolgreichen Berufseinstieg“ auf dem Programm. Das Besondere: Die Workshopleiter sind Alumni der Universität Siegen. Mit verschiedenen Studienhintergründen sind sie heute als Personalverantwortliche oder im Bereich der Human Resources tätig. In unterschiedlichen Unternehmen kommen sie täglich mit Bewerbungen in Berührung, sitzen häufig Berufseinsteigern gegenüber und treffen Entscheidungen über Einstellungen und Karriereentwicklungen.



Für Studierende besteht – neben den bekannten Angeboten des Career Service – an diesem Tag die Möglichkeit, von der Erfahrung der Alumni zu profitieren und von ihnen als „Personalern“ im persönlichen Austausch wichtige Impulse für die eigene berufliche Orientierung und den Berufseinstieg zu erhalten.

Die Alumni und Workshopleiter sind „Personalern“ u.a. bei Bayer CropScience AG, HAYS Recruiting experts worldwide, KMT GmbH, Krombacher Brauerei Bernhard Schadeberg GmbH, Merck Group und Statkraft Germany GmbH.

Themen sind: Berufseinstieg vorbereiten: Wie finde ich meinen Job? Kein Job ohne Praktika? Mein per-

sönliches Kompetenzprofil erarbeiten. Meinen Job auf einer Messe finden.

Berufseinstieg organisieren: Bewerbung über online-Portale, Bewerbung spezifisch vorbereiten, Bewerbungsanschreiben erfolgreich verfassen, Training für ein erfolgreiches Vorstellungsgespräch, Gehaltsverhandlungen erfolgreich managen, Ergebnis Arbeitsvertrag. Ebenfalls ist in Kooperation mit dem International Office zum Themenschwerpunkt „Berufseinstieg international“ ein Workshop zur Frage „Wie finde ich meinen Weg in deutsche Unternehmen?“ geplant. Hierzu sind internationale

Alumni eingeladen, die diesen Weg gegangen sind und hierüber berichten. Ein Angebot, das insbesondere für internationale Studierende interessant ist.

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, wird um Anmeldung gebeten. Infos und Anmeldung unter: www.uni-siegen.de/acd



Imbisswagen am Campus Unteres Schloss



Für Studierende und Beschäftigte der Uni Siegen bietet das Studierendenwerk jetzt am Campus Unteres Schloss zwei Imbisswagen an. In einem der Wagen werden montags bis freitags von 11.30 bis 17.00 Uhr Snacks und Getränke angeboten. Im zweiten Imbisswagen gibt es von 11.30 bis 15 Uhr einen Eintopf und ein Nudelgericht. Die Wagen bleiben bis zur Eröffnung der neuen Mensa am Campus US stehen und sind hinter der Teilbibliothek am Ende der Grabenstraße zu finden.

FAMILIENSERVICEBÜRO

Herbstferienbetreuung

Die Uni Siegen bietet während der Herbstferien in NRW Betreuung für Schulkinder an. Beschäftigte und Studierende können dieses Angebot in der Zeit vom 15. bis 26. Oktober wahrnehmen. Nähere Infos und Anmeldung über die Homepage des Familienservicebüros.

Kontakt: Büro der Ferienbetreuung Lisa Dickel AR-SSC 129 Tel.: 0271 - 740 3246 E-Mail: ferienbetreuung.gleichstellung@uni-siegen.de Web: www.uni-siegen.de/familiengerechte_hochschule/familienservicebuero/

November ist Familienmonat

Im November lädt das Familienservicebüro alle Studierenden und Beschäftigten mit Familien- und/oder Pflegeaufgaben herzlich zu den Veranstaltungen im Rahmen des Familienmonats ein. Auf dem Programm stehen Veranstaltungen zum Thema Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie sowie Pflege und persönliche Vorsorge und vieles mehr.

Der Familienmonat startet am 9.11.2018 mit dem Workshop Studieren mit Kind. Die Teilnehmenden erhalten hier Informationen und Tipps zur besseren Vereinbarkeit von Studium und Elternschaft und haben Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch und zur Vernetzung. Referent ist Trainer und Elterncoach Nils Seiler aus Berlin.

Alle Veranstaltungen im Familienmonat finden am Adolf-Reichwein-Campus statt und sind kostenfrei. Bei Bedarf kann Kinderbetreuung in Anspruch genommen werden. Für die Teilnahme an den Veranstaltungen ist teilweise eine Anmeldung unter familienservice.gleichstellung@uni-siegen.de erforderlich. Nähere Infos finden Sie auf der Homepage des Familienservicebüros und auf Plakaten und Flyern.



Wie sieht es aus mit Ihrer Ausdauer? In nur wenigen Minuten können Sie diese einmal ganz in der Nähe Ihres Arbeitsbereiches überprüfen lassen. Anfang November starten wir, nach dem Beweglichkeits-Check, in eine neue Runde unseres „Campus-Hoppings“, mit dem Ausdauer-Check. Den ersten Aufschlag macht der Campus Hölderlin:

Was: Ausdauer-Check

Wer: Gesunde Universität in Kooperation mit der Techniker Krankenkasse

Wann: 20.11.2018, 9 bis 15 Uhr

Wo: H-G 105

Für wen: Alle Beschäftigte

Anmeldung bei: sabine.troester-mueller@zv.uni-siegen.de

Weitere Infos: www.gesunde.uni-siegen.de



Azubis wagen den Sprung ins Berufsleben

Sechs neue Azubis haben an der Universität Siegen ihre Ausbildung begonnen. „Für Sie beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Wir werden Sie unterstützen und Ihnen einen tollen Start ins Berufsleben ermöglichen“, sagte Benjamin Schwarzer, Leiter des Personaldezernats, bei der Begrüßung. Auch Ausbildungsleiterin Rita Wagener-Rasch wünschte den neuen Azubis einen guten Start. Luc-Paul Berners und Verena Wolf lernen den Beruf des Industriemechanikers. Luisa Rickers wird Fachinformatikerin. Denise Diehl wird zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste ausgebildet. Diana Sawtschenko und Sina-Marie Klankers machen ihre Ausbildung zur Kauffrauen für Büromanagement.

GRÜNDERBÜRO

Studentin gründet Tee-Start-up Wenn sie konzentriert arbeiten will, trinkt Gründerin Janina Singh ihren Tee „Miss Mindful“. Das ist eine der fünf Sorten, die sie entwickelt hat, damit TeeliebhaberInnen sowohl entspannt als auch leistungsfähig durch den Alltag kommen. Um ihre Gründung weiter voranzutreiben, ist die Studentin ins Gründerbüro der Uni Siegen eingezogen – natürlich mit ausreichend Tee im Gepäck. Mehr Infos: www.tea-hero.de

Mitgründer gesucht Mit Tramba entwickelt Melvin Pelikan eine neue Art von Rucksack, die sowohl den Alltag, als auch das Reisen flexibler und komfortabler gestaltet. Für dieses Vorhaben sucht er einen/eine Gründungspartner/in, der/die Erfahrung im Bereich Produktdesign (idealerweise im Bereich Taschen) mitbringt. Interessierte melden sich bitte bei Melvin Pelikan (hallo@tramba.de).

Erfolgsprodukte 70 Prozent aller Produkte, die am Markt eingeführt werden, verschwinden nach kurzer Zeit wieder. Gibt es einen Weg, die Erfolgchancen der eigenen Idee systematisch zu verbessern? Gemeinsam wollen wir zwei Methoden ausprobieren, die dabei helfen, Produkte zu entwickeln, die Kunden wirklich wollen: Value Proposition Design und Minimum Viable Product. Kai Morgenstern, 23.10.2018, 16-19 Uhr, Weidenauer Str. 167, 3. OG.

Neuromarke(ting) Ein paar bunte Farben hier, ein netter Text dort und schon kaufen die Kunden – oder auch nicht. Oftmals liegt es daran, dass ein Start-up nicht die Spielregeln zum Aufbau einer Marke eingehalten hat und die Kunden nicht richtig anspricht. Das kostet nicht nur viel Geld, sondern, wenn man Pech hat, auch die Existenz des Start-ups. Patrick Galeski 20.11.2018, 16-19 Uhr, Weidenauer Str. 167, 3. OG.

Podiumsdiskussion Wie wird man ein Gewinner? Das fragt Tristan Kunkel drei Gründerteams, die es wissen müssen: Fiumu, Lexeo und Virtual Retail. Alle drei haben den JU DOI-Gründerwettbewerb gewonnen und wurden vom Gründerbüro der Uni Siegen begleitet. Zwei von ihnen haben bereits während ihres Studiums gegründet. 15.11.2018, Schellack Siegen, 19.30 Uhr.

Start-up-Brunch Beim Start-up-Brunch haben alle, die die Themen Selbstständigkeit und Existenzgründung interessant finden, die Möglichkeit, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen und Menschen kennenzulernen, die bereits ein eigenes Unternehmen gegründet haben. 30.11.2018, 10-12 Uhr, Weidenauer Str. 167, 3. OG.

Ehrendoktorwürde für US-Rechtswissenschaftler Richard A. Epstein

Fakultät richtet Festakt für einen der bedeutendsten Juristen weltweit aus – Auszeichnung für einen „akademischen Riesen“

Die Fakultät III der Universität Siegen hat Richard A. Epstein die juristische Ehrendoktorwürde verliehen. Epstein, Professor für Recht und Direktor des Classical Liberal Institute an der New York University, erhielt die Auszeichnung im Rahmen eines Festakts in der Martinikirche.

immer neu erfinden – durch neue Orte, neue Menschen und neue Felder ihrer Forschung.“

Prof. Dr. Georg von Wangenheim (Universität Kassel) begann seine Laudatio mit einem Geständnis: „Über alle Facetten des Werks

von Richard Epstein zu berichten, würde den Rahmen sprengen – wir reden hier über 430 Artikel, 30 Bücher, jahrelange Lehre und zahlreiche Vorträge und Reden.“ Er konzentrierte sich auf Highlights der beeindruckenden Vita Epsteins und würdigte den US-Amerikaner

als „akademischen Riesen“. Von Wangenheim sagte: „Richard Epstein hat viel zu sagen und schreibt schneller, als wir lesen können.“ Dekan Prof. Dr. Volker Wulf überreichte Epstein die Ehrenurkunde und erklärte: „Ihr Wirken in der Wissenschaft und die Bedeutung

Ihres Werks sind beeindruckend.“ Die Universität Siegen ist sehr stolz, Sie als Ehrendoktor gewinnen zu können. Ihre Art und Weise, Dinge zu hinterfragen und nach alternativen Lösungen für Probleme und Herausforderungen in der Welt zu suchen, passt hervorragend zu unserer Universität und der Fakultät III“, betonte Rektor Prof. Dr. Holger Burckhart.

Epstein lehrte 38 Jahre lang an der University of Chicago, 2013 etablierte er an der NYU ein neues akademisches Forschungszentrum, das Classical Liberal Institute. Besonders bekannt wurde er durch die Veröffentlichung seines Buches „Taking: Private Property and the Power of Eminent Domain“, das einen Schwerpunkt in der Diskussion zu den Möglichkeiten des Staates, privates Eigentum zu kontrollieren, bildet. Der Oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten zitierte das Buch in vier Fällen.

André Zeppenfeld



Im Bild von links: Prof. Dr. Volker Wulf, Prof. Dr. Georg von Wangenheim, Richard Epstein, Eileen Epstein, Prof. Dr. Stefanie Jung, Prof. Dr. Peter Krebs und Prof. Dr. Stefan Voigt.

Epstein gilt als einer der bedeutendsten Juristen weltweit. Seine wissenschaftlichen Schriften hatten und haben großen Einfluss auf das amerikanische Rechtsdenken. Den Gästen in der Martinikirche verriet Epstein, dass er schon mit knapp elf Jahren Professor werden wollte: „Ich rede gern und dafür bezahlt zu werden, schien mir der beste Weg zu sein.“ Eindrücke als junger Mensch durch Besuche in der ehemaligen DDR 1965 und einen Studienaufenthalt in Großbritannien prägten sein Weltbild. Der Drang, zu forschen und dabei alle Perspektiven auszuleiten, treibt den 75-jährigen bis heute an. „Wissenschaftler sollten sich

„Bauen ist immer eine Teamaufgabe“

Jörg Münker übernimmt als Nachfolger von Josef Boers die Leitung des Gebäudemanagements

Er hat extra seinen Schreibtisch aufgeräumt – falls ein Foto gemacht wird. Normalerweise, sagt Jörg Münker augenzwinkernd, sieht es da etwas chaotisch aus. Aber im Chaos den Überblick zu behalten, das hat er im Laufe seines Berufslebens gelernt: als Maschinenschlosser, als Architekturstudent, als Projektleiter beim Bau- und Liegenschaftsbetrieb (BLB) NRW und als stellvertretender Leiter des Dezernats für Gebäude- und Liegenschaftsmanagement an der Uni Siegen. Vor Kurzem hat der 51-jährige Kreuztaler das Amt des Dezernenten übernommen. Er tritt die Nachfolge von Josef Boers an, der nach 23 Jahren im Amt im kommenden Frühjahr in den Ruhestand geht.

Als Baudezernent treten Sie die Nachfolge von Josef Boers an. Vorher waren sie zwei Jahre lang sein Stellvertreter. Was nehmen Sie aus dieser gemeinsamen Zeit mit?

Vor allem, dass man mit Hektik keine Dinge vorantreibt. Gerade in unruhigen Zeiten gilt es, in dieser Position die Ruhe zu bewahren.

Und bei Ihnen? Was muss passieren, damit bei Ihnen der Blutdruck steigt?

Mein Blutdruck ist sehr stabil.

Was hat sich an Ihrem Arbeitsalltag geändert?

Gar nicht so viel, denn als Stellvertreter des Dezernenten war ich auch in viele Bereiche eingebunden. Mein Schreibtisch ist genauso voll wie vorher. Keine Sorge, ich versuche trotzdem den Überblick zu behalten. Die Themen haben sich etwas geändert. Ich bin nun weiter weg von den laufenden Maßnahmen, beschäftige mich heute mehr mit der Organisation und den Menschen.

Stehen innerhalb des Dezernates Neuerungen an?



Jörg Münker ist ein Mann der Praxis. Vor dem Architekturstudium machte er eine Lehre.

Wir richten ein kaufmännisches Gebäudemanagement ein. Bisher wurde einiges davon so mitgemacht: von Vertragsgrundlagen bis zur Nebenkostenabrechnung. Diese Aufgaben werden jetzt gebündelt von Kolleginnen und Kollegen übernommen. Außerdem möchte ich ein Team für „Flächen und IT“ aufbauen. Die Aufgabenfelder wachsen und müssen entsprechend betreut werden. Die zukünftigen Aufgaben machen es erforderlich, einzelne Abteilungen neu zu ordnen und Schwerpunkte zu bilden.

Fast jeder, der schon mal privat gebaut hat, möchte die Zeit kein zweites Mal erleben. Das geht den meisten ziemlich an die Substanz. Sie übernehmen die Aufgabe des Dezernenten in einer großen baulichen Umbruchphase der Universität – und Baustellen gibt es reichlich.

Ja, aber die habe ich ja von Anfang an mit begleitet. Meine Rolle kann man nicht mit der eines privaten Bauherrn vergleichen. Ich habe auch ein Eigenheim gebaut und das hat mich reichlich Kraft und Nerven gekostet, weil ich sehr viel selbst gemacht habe. Aber hier arbeiten wir in einem Team, mit Partnern, dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW, Dienstleistern und Bauunternehmen. Ein großes Projekt ist auch groß aufgestellt. Bauen ist immer eine Teamaufgabe.

Was ist die größte Herausforderung bei den Bauprojekten?

Es sind immer wieder die drei Punkte: Termine, Kosten, Qualitäten. Die stehen in Abhängigkeit voneinander und die gilt es zu managen. Die Verantwortung ist groß, denn es ist ja das Geld der Steuerzahler, mit dem wir hier arbeiten. Die Herausforderung besteht darin, zu einem frühen Zeit-

punkt im Projekt den Bedarf zu definieren und so genau wie möglich das gewünschte Ergebnis zu beschreiben. Wenn das gemeinsam mit den Nutzern und weiteren Beteiligten gelingt, laufen Maßnahmen. Jede Änderung im Projekt kostet in der Regel Zeit, Nerven und verursacht zusätzliche Kosten.

Sind sie jeden Tag auf der Baustelle am Adolf Reichwein Campus und schauen wie es voran geht?

Münker (lacht): Nein, ich bin ganz selten dort. Die Bauleitung obliegt dem BLB. Wir sind in regelmäßigem Austausch über den Baufortschritt. Die Kollegen von den Baufirmen wären wahrscheinlich auch nicht begeistert...

...weil Verwaltungsmenschen selbst keinen Nagel in die Wand schlagen können?

Ach, da würden die sich wundern. Ich packe in der Regel lieber irgendwo mit an, als nur zuzuschauen. Ich komme ja aus der Praxis. Ich habe bei Schloemann Siemag in Hilchenbach Maschinenschlosser gelernt, habe dann Abitur gemacht und hier in Siegen Architektur studiert. Nach dem Studium habe ich im Architekturbüro gearbeitet und war viele Jahre im Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW, dem BLB, für große Projekte und Baumaßnahmen zuständig, unter anderem war ich der Ansprechpartner für die Uni Siegen. Ich bin also mit allen Maßnahmen bestens vertraut.

Profitieren Sie jetzt von Ihrer Zeit beim BLB?

Auf jeden Fall. Nicht nur weil ich die Kolleginnen und Kollegen kenne und sie mich, sondern auch, weil mir die Abläufe und Entscheidungswege vertraut sind. Das erleichtert die Zusammenarbeit. Es ist schon wichtig, dass die Chemie zwischen Uni und BLB stimmt. Das war bei der Uni

Spontan

Fußball oder Firmenlauf?
Beides. Seit ich an der Uni bin, laufe ich beim Firmenlauf mit. Ich mag aber auch Fußball, zuschauen und noch lieber selbst spielen.

Mensa oder Butterbrot?
Mensa, ganz klar Mensa!

Mütze oder Bauhelm?
Privat trage ich fast immer eine Kappe. Das mag ich einfach. Auf die Baustelle geht es natürlich nur mit Helm.

Bagger oder Büro?
Schwierig. Als wir unser Haus in Kreuztal gebaut haben, habe ich selbst auf dem Bagger gearbeitet, was auch Spaß gemacht hat. Aber anschließend hatte ich einen Bandscheibenvorfall. Von daher wohl eher Büro.

Siegen immer der Fall. Hier hat man frühzeitig Chancen gesehen und gut geplant, so dass jetzt zum Beispiel im Rahmen des Hochschulbau-Konsolidierungsprogramms der Adolf Reichwein Campus modernisiert werden kann.

Laufen die Bauarbeiten wie geplant?

Wir sind gut im Zeitplan. Die Kräne sind noch da, weil sie für die Fenster- und Fassadenmontage gebraucht werden. Im Herbst kommen sie weg. Der Innenausbau läuft. Dazu ist es im Winter wichtig, dass die Fassade dicht ist. Im Bestand zu arbeiten, ist besonders herausfordernd. Mal sehen, welche Überraschungen es noch gibt.

Aber der Blutdruck bleibt konstant?

Münker (lacht): Genau!
Das Interview führte Sabine Nitz.

PROMOTIONEN

Fakultät I

Christine Hrncl: Verpflichten, Ermöglichen, Entlasten. Bewertungsinteraktionen in Pausengesprächen im Theater

Sebastian Stefan Meiswinkel: On Combinatorial Optimization an Mechanism Design Problems Arising at Container Ports

Christian Josef Deitersen: Wachstum und Energie. Ein Beitrag zur fundierten Diskussion in Unterricht und Lehre auf naturgesetzlicher Grundlage

Matthias Mende: Entwicklung eines optischen Lageüberwachungssystems für einen neuartigen flexiblen Roboter mit steuerbarer Steifigkeit zur Durchführung minimal-invasiver chirurgischer Eingriffe

Barbara Brigitte Schäfer: Fächerübergreifender naturwissenschaftlicher Anfangsunterricht mit Naturparken

Matthias Schneider: Verifikation von Zeitinformationen in drahtlosen Kommunikationssystemen

Katrin Seibert: Spin-Weighted Spherical Harmonics and Their Application for the Construction of Tensor Slepian Functions on the Spherical Cap

Farnoush Shahrian: Semitaonic B Decays, 30.01.2018

Davoud Shalaei: Single-Image Inverse Lighting of Faces with a Virtual Light Stage

Kanlun Tan: Effiziente Auslegung- und Optimierungsmethode für den Konzeptentwurf von Verbundlenkerachsen

Johannes Tröger: Anwendungserweiterungen der Vibrations-CARS-Thermometrie für den Einsatz in technisch relevanten Verbrennungsprozessen

Roope Kristian Uola: Probing quantum steering through incompatible measurements

Katharina Wurm: Mit Lehm auf dem Weg zu den kleinsten Teilchen

Wie Yao: Semantic Annotation and Object Extraction for Very High Resolution Satellite Images

Dudu Zhang: Verfahren für die inverse Modellierung von Ionenaustauschprozessen für den Entwurf optischer Multimode-Wellenleiter in Dünnglasfolien

Imad Zamrik: Charakterisierung der Schädigungsmechanismen einer equinen oberflächlichen Beugesehne zur gezielten Behandlung von läsierten Arealen unter Anwendung eines morphofunktionell und biomechanisch bewerteten Fasergerüsts

Khaled Sailan: Speed Control of Autonomous Amphibious Vehicles

Mareike Göbel: Kautschuk aus Löwenzahn in der curricularen Innovation

Marco Grote: Entwicklung einer Methode zur anforderungsgerechten Werkstoffauswahl und Strukturplanung von PKW-Karosserien im Multi-Material-Design

Gesine Haseloff: Gestaltungsorientierung als Entwicklungsstrategie

Peter Heise: Real-Time Guarantees, Dependability and Self-Configuration in Future Avionic Networks

Felix Michael Huber: Quantum States and their Marginals: From Multipartite Entanglement to Quantum Error-Correcting Codes

Philipp Huppertz: Systematischer Einsatz von Geoinformationen zur probabilistischen Last-approximation auf Basis niederspannungsseitiger Netzzustandsgrößen in Echtzeit

Mohammad Reza Khosravani: Experimental investigations on the dynamic behavior and fracture of composite materials

Rebecca Klein: Applications of Heavy Quark Methods

Thomas Koller: Communication Security for Distributed Mixed-Criticality Systems

Max Kontak: Novel algorithms of greedy-type for probability density estimation as well as linear and nonlinear inverse problems

Damien Lefloch: Real-Time Processing of Range Data Focusing on Environment Reconstruction

Carsten Andreas Martini: Anwendungsorientierte und modellgestützte Bewertung, Analyse und Optimierung von Routenzugsystemen

Martin Stein: From directions to aActions – IT support for individual mobility in everyday activities

Patrick Stockebrandt: Haftung für aus Umweltverschmutzung resultierende Schäden in Production Sharung Agreement in Aserbaisdschan

Fakultät IV

Micha Tobias Buch: Vergleichende Analyse des dynamischen Verdichtungsprozesses bei der Verwendung von Systemen zur flächendeckenden Verdichtungskontrolle

Sisa Adugna Chala: Bidirectional Job Matching through Unsupervised Feature Learning

Hyeokmin Choe: Dynamics of strain and domains in single crystal and ceramic ferroelectrics under an alternating electric field using stroboscopic time-resolved X-ray diffraction

Arman Davtyan: Distribution of the phase domains in semiconductor nanowires

Romeo Ayemele Djeju: Key Management for Compressive Sensing based Cryptographic Mechanisms

Christian Freitag: Charakterisierung der Schädigungsmechanismen einer equinen oberflächlichen Beugesehne zur gezielten Behandlung von läsierten Arealen unter Anwendung eines morphofunktionell und biomechanisch bewerteten Fasergerüsts

Fakultät II

Jennifer Buchna: Organisationale Deutungsmuster im Kontext Migration und Rassismus im Zeitverlauf. Pädagogische Akteure einer Grundschule im Fokus

Christian André Giardina: Freiheit, Gleichheit, Differenz. Eine Archäologie der ehelichen Geschlechtergesellschaft

Dorothea Lampke: Junge Menschen mit Behinderung zwischen den Feldern Jugendhilfe und Behindertenhilfe

Pia Rother: Sortieren als Umgang mit Bildungsbenachteiligung. Orientierungen pädagogischer Akteure in einem kooperativen Ganztags-Setting

Fakultät III

Nico Aschner: Grenzen strafverfolgungsbehördlicher Medienarbeit im Ermittlungsverfahren.

Vincent Knopp: Die Junge Alternative für Deutschland (JA) in Nordrhein-Westfalen - Rekonstruktion einer parteipolitischen Profilbildung

Nils Fritjof Kollmann: Technologische Unterstützung der Wissensvermittlung in Vorlesungen. Informatische Entwicklung und empirische Erforschung der Wir-

Sanierungsarbeiten am AR-Campus gehen gut voran

Gebäudetrakt ist komplett entkernt – 5400 Tonnen Bauschutt abtransportiert – Noch vor dem Winter wird der Turm weiß

Seit über zehn Monaten sind Mensa, Universitätsbibliothek und die Büro- und Seminargebäude „H“ und „K“ auf dem Adolf-Reichwein-Campus der Uni Siegen fest in der Hand der Bauarbeiter. Bis Ende 2019 soll der Trakt innen wie außen komplett modernisiert werden. VertreterInnen des Bau- und Liegenschaftsbetriebs (BLB) NRW, der ausführenden

Baufirma Züblin und des Baudezernats der Universität haben jetzt ein positives Zwischenfazit gezogen. „Die Baumaßnahme läuft richtig gut, die Termine werden eingehalten, die Kosten liegen im Rahmen – wir sind rundherum zufrieden“, sagt Baudezernent Jörg Münker. Einige wichtige Meilensteine des Projektes konnten in den vergangenen Mona-

ten abgeschlossen werden. So ist der Sanierungstrakt komplett entkernt. Insgesamt sind rund 5.400 Tonnen Bauschutt abtransportiert worden. Auch die Schadstoffsanierung und der Abbruch der Balkone und Fluchttreppen an der Außenfassade sind abgeschlossen. Die Gebäude bekommen neue Fenster. Auf einzelnen Etagen läuft bereits

der Innenausbau. Überraschungen gibt es natürlich auch. Beispielsweise stellte sich im Bereich der Mensa eine Zwischendecke als marode heraus und muss nun erneuert werden. Auf unlösbare Probleme sei man bisher aber nicht gestoßen, betont BLB-Projektleiterin Isabel Wortmann. Spannend geht es bis zum Winter weiter. An den Außen-

fassaden des H- und K-Gebäudes werden die Unterkonstruktionen und die Elemente der neuen Blechfassade montiert. Damit wird sich das Erscheinungsbild der Bürotürme deutlich ändern: weg vom charakteristischen Blauton, hin zu einer weißen Fassade mit anthrazit abgesetzten Fensterbändern.

Tanja Hoffmann



„Übersetzerin“ im Dialog von Bürgern und Politik

Alumni im Gespräch: Tanja Wohler, Referentin

Tanja Wohler hat 2004 ihr Diplom im Studiengang Medien-Planung, -Entwicklung, -Beratung gemacht und ist danach als Referentin zum Umweltbundesamt gegangen. Seit 2016 ist sie Referentin für Bürgerkommunikation beim Umweltbundesministerium. Die Bürgerinnen und Bürger interessieren sich für Umweltthemen, fragen und haken nach. Tanja Wohler liefert Antworten und „übersetzt“ manche politisch verlausulierte Formulierung.



Tanja Wohler

Mit welchen beruflichen Plänen haben Sie Ihr Studium begonnen?

Um ehrlich zu sein, waren meine beruflichen Pläne damals recht unkonkret: Ich wollte zum einen einfach alles darüber wissen, wie Medien funktionieren, und ich wollte zum anderen einen interdisziplinären Studiengang absolvieren, der das Thema durchdringt. Ich habe lange recherchiert, bevor ich mich für den Studiengang Medien-Planung, -Entwicklung und -Beratung (MPEB) in Siegen entschieden habe. Das Konzept, eine Mischung kulturwissenschaftlicher, sozialwissenschaftlicher und wirtschaftswissenschaftlicher Anteile mit enger Anbindung an praktisches Arbeiten anzubieten, fand ich einfach großartig und es war zu der Zeit - 1996 - einzigartig in Deutschland. Während und nach dem Studium habe ich im Studiengang MPEB arbeiten können und die wissenschaftliche Koordination quer durch die Lehrstühle mitbetreut - von diesen Erfahrungen profitiere ich noch heute.

Sie haben direkt nach dem Studium als Referentin beim Umweltbundesamt begonnen. Waren Sie umweltpolitisch engagiert?

Ich war immer schon sehr umweltpolitisch interessiert: Meinen ersten Zeitungsartikel habe ich mit etwa 15 Jahren in einem Blättchen des Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) veröffentlicht. Während des Studiums wurde mir dann immer deutlicher, dass ich gerne im Bereich Öffentlichkeitsarbeit tätig sein möchte und dabei auch weiterhin im eher wissenschaftlichen Bereich bleiben wollte. Die Stellensituation an den Unis war zu der Zeit allerdings denkbar schlecht. Als ich dann beim Umweltbundesamt (UBA) anfangen konnte, passte das gut für mich. Das UBA forscht zu allen möglichen Fragestellungen, die mit dem Thema Umwelt zu tun haben und es arbeiten dort Expertinnen und Experten aus allen Bereichen des Umweltschutzes, zum Beispiel aus der Biologie und Chemie, aber auch der Ökonomie sowie den Rechts- und Ingenieurwissenschaften. So können Umweltprobleme von al-

len Seiten beleuchtet und gute Lösungen entwickelt werden.

Welche Fähigkeit ist in Ihrem Arbeitsbereich am wichtigsten?

In der Bürgerkommunikation ist es sehr wichtig, immer wieder den Perspektivwechsel hinzubekommen: Die Bürgerinnen und Bürger tragen ihre Anliegen zu uns und wir müssen es schaffen, die politischen bzw. administrativen Sachverhalte verständlich und dabei sachlich richtig darzustellen. Bei Einstein heißt es: „Man muss die Dinge so einfach machen wie möglich. Aber nicht einfacher.“ Das wäre so das Ziel... Auf der anderen Seite ist es unsere Aufgabe, das, was die Menschen bewegt, auch wieder in den „Apparat“ und seine eigene Agenda einzubringen. Manchmal sehe ich uns wie ein Übersetzerbüro in beide Richtungen: Bürger-Politik, Politik-Bürger.

Wenn ich von der Umweltministerin wissen will, warum die Plastiktüten beim Einkauf von losem Obst nicht einfach verboten werden – landet meine Mail dann bei Ihnen?

Genau! Das ist ein Thema, was den Bürgerinnen und Bürgern sehr stark auf den Nägeln brennt. Alles, was mit dem Thema Verpackungen, Müll und Recycling zu tun hat, bewegt die Menschen. Andere Dinge sind nicht ganz so greifbar, aber beschäftigen die Bürgerinnen und Bürger auch sehr: Die Vorstellung zum Beispiel, dass es immer weniger Insekten gibt, die als Nahrung für Vögel dienen und die für die Bestäubung unseres Obstes und Gemüses unerlässlich sind.

Wie stark ist das Interesse der Bürgerinnen und Bürger?

Die Bürgerinnen und Bürger sind, wie ich finde, sehr an unserer Arbeit interessiert. Es erreichten uns im vorigen Jahr rund 12.000 Zuschriften und über 17.000 Anrufe, fast 100 Besuchergruppen betreuten wir 2017. Mein Eindruck ist zudem, dass das Interesse zunimmt und sich die Art der Kommunikation verschiebt: Die Bürgerinnen und Bürger sind häufig gut informiert, treten dabei auch fordernder als früher auf. Das Interesse an Informationen verschiebt sich hin zu der Forderung nach mehr Teilhabe und Partizipation. Deswegen entwickeln wir aktuell neue Formate, die auf die Bürgerinnen und Bürger zugeschnitten sind.

Was ändert sich, wenn der Ministerposten neu besetzt wird?

Wenn ein Minister/eine Ministerin wechselt, bringt er oder sie natürlich seine eigene politische Agenda mit. Dadurch verschiebt sich in der Aufstellung des Hauses einiges. Da werden Referate zusammengestellt oder neue Referate aufgestellt. Wir haben zum Beispiel jetzt endlich ein Referat „Digitalisierung und Gesellschaft“, was mich wirklich sehr freut. Unser Referat ist jetzt enger an die Leitung angebunden. Dadurch können wir Bürgerthemen besser in die Agenda des Ministeriums einbringen.

Das Interview führte Sabine Nitz.

Vom Griechenland-Klassiker bis zum Gruft-Grusel aus England

vielseitig. Europäisches Literaturfestival Siegen vom 8. bis 11. November

Ob zwischen kiloschweren Buchdeckeln 2000 Jahre Kulturgeschichte atmen, ein leichtgewichtiges E-Book zusammen mit unzähligen Artgenossen nur 200 Gramm auf die Waage bringt oder ein akustischer Hörbuch-Kick das spannungsgeladene Krimi-Knistern rüberbringt – Literaturerleben ist heute individueller denn je und bleibt dabei gleichzeitig der „Kitt“ geistiger Horizonte: Vom 8. bis 11. November lädt deshalb vielSeitig. Europäisches Literaturfestival Siegen zum fünften Mal alle Freunde des geschriebenen Wortes ein, zusammen mit Autoren, Schauspielern und Übersetzern die Gemeinsamkeiten genauso wie die besonderen Eigenheiten europäischer Literatur an den Bistrotischen der städtischen Cafés und Kneipen und auf den Bühnen des Kulturhauses Lyz zu entdecken.

So entführt der Schauspieler und Hörbuchsprecher Armin Nufer in der außergewöhnlichen Atmosphä-

re des Dunkelcafés in die obsessive Welt von Chris Kraus (9.11.). Ben Haggarty und Sianed Jones (10.11.) demonstrieren in der Fürstengruft des Unteren Schlosses, wie trefflich es sich mit Frankenstein gruseln lässt, und Hamid Sulaiman (11.11.) beweist mit seiner Graphic Novel „Freedom Hospital“, dass der Turm des Museums für Gegenwartskunst ein perfekter Ort ist, um die Fusion von Literatur und modernem Comic zu präsentieren.

Eine gewichtige Rolle der fünften vielSeitig-Ausgabe spielen die prominent besetzten Lesungen im Kulturhaus Lyz. Hier eröffnet die Chansonniere Anna Depenbusch am Donnerstag mit Music & Lyrics (8.11.) das Abendprogramm des Festivals mit ihrem aktuellen Album. Am Freitag wird es im Lyz gleich zweifach legendär: Homers Odyssee (9.11.) ist die älteste Heimkehrer-Geschichte der Menschheit. Das griechische Heldenepos wird von Christian Brückner gelesen,

der Synchronstimme Robert de Niro und Robert Redfords. Für eine ganz andere Interpretation des Edgar Wallace Bestsellers „Der Hexer von London“ (10.11.) sorgt das RadioLiveTheater. Mit Musik, Soundeffekten und charakteristischen Stimmen zelebriert das Ensemble live große Hörspielkunst. Die literarische Europa-Reise endet in Italien: Elena Ferrantes Neapolitanische Saga (11.11.) wird gelesen von der Schauspielerin und Sprecherin Eva Mattes.

vielseitig wurde 2010 initiiert durch Prof. Dr. Peter Gendolla (in Ruhestand) und Kulturreferent Wolfgang Suttner (in Ruhestand). Nach wie vor projektleitend sind Patrick Zöller für das Kultur!Büro des Kreises Siegen-Wittgenstein und Dr. Natascha Stelmaczyk für die Universität Siegen.

Das vollständige Programm unter: www.vielseitig-festival.eu.



Das Foto stammt aus der Serie „Impressionen mit rotem Schirm“ von Bernd Weimar. Weimar ist Hobbyfotograf und Buchbinder an der Uni Siegen.

Manchmal spricht ein Baum durch das Fenster mir Mut zu. Manchmal leuchtet ein Buch als Stern auf meinem Himmel, manchmal ein Mensch, den ich nicht kenne, der meine Worte erkennt.

Rose Ausländer (1901-1988)